

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. (einschl. Porto), durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich (Sonntags in zwei Ausgaben).
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 2spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 2spaltige Zeile 20 Pf. für auswärts 30 Pf. (einschl. Porto).
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Wier Freibeilagen:
Hilg: Vaterlands-Blatt, „Hessischer Anzeiger“, — „Hessische Post“, — „Der Landwirth“, —
Der „Hessische Anzeiger“ und die „Hessische Post“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 149. Postzeitungsliste Nr. 8167. Dienstag den 30. Juni 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Die großpolnische Bewegung.

Seit 1848 verhielt sich das Polenthum in den östlichen preussischen Provinzen ziemlich ruhig, sodaß man ziemlich geneigt war, es habe die Ueberzeugung gewonnen, daß den Polen als preussischen Unterthanen ein immerhin weit besseres Loos beschieden sei, als ihren russischen oder österreichischen Volksgenossen, und sich endlich in sein Schicksal gefügt. Selbst der polnische Aufstand von 1863—66 spielte nicht nach Preußen herüber. In Preußen haben die polnischen Bürger, Bauern und Arbeiter thatsächlich ein geachteteres Dasein, als in Galizien und Rußisch-Polen, wo der Adel dominiert und auf die anderen Stände hochmüthig herabblüht. In Preußen hat man dem polnischen Adel, den Landesgesetzen entsprechend, die Flügel gehörig beschnitten, wenn er auch in der Praxis immer noch ein gutes Stück Arroganz zur Schau zu tragen pflegt. In Deutschland spricht man viel von einem jüngerlich-feudalen Ostelbien, welches jedoch, im Vergleich mit den polnischen Landestheilen, ein bürgerlich-demokratisch-organisirtes Gebiet ist. In den polnischen Gebieten würdigt sich der Adel zum gesellschaftlichen Verkehr mit Bürgerlichen nicht „herab“, und der Fremdling, der sich beispielsweise bei landwirthschaftlichen Ausstellungen in den Raum verirrt, der für den Adel reservirt ist, wird sofort von den Bedienten mit den Worten hinausgewiesen: „Sie sind hier nicht in Preußen!“ Daß der polnische Adel der Vorurtheile auch aus dem Grunde widerstrebt, weil damit seine überlieferten gesellschaftlichen Vorrechte verringert werden, liegt auf der Hand. Man möchte aber annehmen, daß der polnische Bürger, Arbeiter und Bauer in Preußen, Westpreußen und Oberschlesien die ihrer sozialen Stellung zu Statten kommende Verpreuung mit einiger Genußnahme dulden müßten. Dem ist aber durchaus nicht so. Die Ruhe im deutschen Polen war, wie es sich jetzt zeigt, nur ein eiskaltes Jahrzeihn während Winter Schlaf, der neuerdings sein Ende erreicht hat; und es ist jetzt viel weniger der inzwischen zäher gewordene Adel, als der Bürger- und Arbeiterstand, welcher conspirirt, agitirt und sogar expedirt, als künde das polnische Volk am Vorabend einer großen Revolution mit Aussicht auf Sieg und Wiederherstellung des großpolnischen Reiches. In Oesterreichisch-Polen (Galizien) sind die Leute bis jetzt verhältnismäßig noch am ruhigsten; aber in Rußisch-Polen machen Studenten und Gymnasialisten des Oesterreichs ihrem Unmuth in Tumulten Luft und in Preussisch-Polen schlägt die beginnende Nationalbewegung die höchsten Wellen in Form geheimer Verbindungen der Befürworter höherer Schulen und von Gewaltthatigkeiten, Demolirungen und dergl. von Seiten zusammengegriffener Arbeitermassen, deren Gebahren denjenigen ihrer kroatischen Stammesgenossen gleicht, wie ein Ei dem anderen. Die großpolnische Arbeiterbewegung in Oberschlesien richtet sich nicht nur gegen das

Deutschthum, sondern seit Kurzem auch gegen das katholische Seixantenregiment, nachdem der Erzbischof von Breslau einen gegen diese Agitation gerichteten Hirtenbrief erlassen hat. Man glaubte immer, die Polen seien mindestens ebenso kirchlich als national gesinnt. Jetzt zeigt es sich jedoch, daß sie mehr letzteres als ersteres sind. Man hat schon vor einem halben Jahrhundert von einer aristokratisch-polnischen und einer demokratisch-polnischen Partei gesprochen. Von letzterer verspürte man jedoch nur wenig. Die Insurrection in Rußisch-Polen, welche von 1863—66 währte, hatte einen aristokratischen Anstrich. Das wenig zahlreiche demokratische Polenthum verpuffte seine Kraft im Auslande, wo es bei allen Ausständen eine hervorragende Rolle spielte. Sein einstiger Hauptvertreter, der General Mikrosławski, war 1848 und 49 der Oberbefehlshaber der Dresdener und nachher der badischen Rebellion. In neuester Zeit aber scheint der Demokratismus in der national-polnischen Bewegung zum Durchbruch gekommen zu sein. Vom Adeligen, dem früher der Senen tragende und vom Gutsvorwalter geführte Bauer gewissermaßen als Höriger folgte, hört man fast nichts mehr. Desto mehr aber von dem Gebahren der Bürgerföhne und der industriellen Arbeiter. Selbst die in Rheinpreußen vorhandenen polnischen Arbeiterkolonien nahmen in geradezu fanatischer Weise an der Reichstagswahlbewegung theil und stellten dort einen eigenen polnischen Kandidaten auf und waren den Verlockungen des Centrums und der Sozialdemokraten gleich unzugänglich.

Die Polen verstanden sich von jeher auf Geheimbünderei und Verschwörungen. Vielleicht besteht jetzt wieder eine geheime, gut organisirte und unerfahrbare Leitung der Bewegung, die ihre Fäden am Ende schon bis in das Land der ezechischen und kroatischen Brüder gezogen hat. Derlei Manipulationen haben ihre tiefste Ursache in Eigenthümlichkeiten des polnischen Charakters und sind zunächst gewissermaßen Selbstzweck. Andererseits befinden sie die Entrüstung über die Vernichtung der ehemaligen Selbstständigkeit ihres Vaterlandes und dessen Zerreißung. In dritter Linie endlich sollen es Vorbereitungen zur gelegentlichen Wiederherstellung der Selbstständigkeit und nationalen Einheit sein. Die Unmöglichkeit der Rekonstruktion des Reiches, infolge der Theilung desselben unter drei Großmächte, leuchtet den Führern der Polen natürlich ein. Aber trotzdem halten sie es nicht für ausgeschlossen, daß sich dieselbe eines Tages vollziehen könne. Sie rechnen nämlich auf den dereinstigen Eintritt einer allgemeinen europäischen demokratischen Revolution, welche das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker zum Siege führen, und darauf, daß man alsdann auch die Polen sich wieder als selbstständige und einheitliche Nation konstituiren lassen werde. Dieser allgemeine Umschwung, sagen sie, werde von selbst kommen, und es sei inzwischen die Aufgabe der Nationalpartei, das polnische Volksbewußtsein zu erhalten, zu schüren

und zu stärken, damit die Nation am Tage der polnischen Auferstehung die günstigste Konstellation mit Kraft und Geschick auszunutzen im Stande sein werde.

An phantastischen Hoffnungen war bei den Polen niemals Mangel, und diesem Umstande haben sie auch die Verunglückung aller ihrer Unternehmungen zu verdanken.



Wiesbaden, den 29. Juni.

Die letzten Stidwahlen.

Bei der am Samstag erfolgten Reichstagsstidwahl in Lippe-Deimold wurde der bisherige Vertreter Meier-Johst (freis. Volksp.) mit 8350 Stimmen gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Veder, der 4150 Stimmen erhielt, gewählt. — In Homburg in der Pfalz wurde bei der gestrigen Stidwahl der bisherige Vertreter Stauffer (Bund der Landwirthe) wiedergewählt.

Der „Vorwärts“ hat sich melden lassen, daß nicht der Centrumskandidat Tischer, sondern der Sozialdemokrat Brühne im Wahlkreise Homburg-Hochst gewählt und damit die sozialdemokratische Mandatsziffer auf 82 gestiegen sei. Das ist falsch. Nach der amtlichen Zusammenstellung erhielt Tischer 16477, Brühne 16040 Stimmen. Tischer ist also gewählt.

Nachdem die Rest-Stidwahlen erledigt sind, setzt sich der neue Reichstag zusammen aus 52 Konservativen, 19 Mitgliedern der Reichspartei, 9 Antisemiten, 100 Mitgliedern des Centrums und 2 Hospitanten desselben, 51 National-Liberalen, 21 Mitgliedern der freisinnigen Volkspartei und 9 der freisinnigen Vereinigung, 81 Sozialdemokraten, 9 Elsäßern, 16 Polen, 3 Welfen, 7 Mitgliedern des Bauernbundes und des Bundes der Landwirthe, einem Dänen und 11 Wilden.

— Frankfurt a. M., 29. Juni. (Tel.) Gegenüber dem in Baden und Hessen umlaufenden Gerüchten, der neugewählte Reichstagsabgeordnete für Offenbach, Dr. Veder, sei erschossen oder erschossen worden, erfährt das Wolffsche Bureau in Frankfurt von zuständiger Stelle, daß die Gerüchte vollkommen unbegründet sind und Dr. Veder sich wohl befindet.

Berliner Brief.

Wahlrecht verboten.
Kunst und Pflanz. — Liebespaare von heute. — Spital und Strafgericht. — Ein großer Lohr.
Unter die betäubendsten Zeichen der Zeit gehört es, daß in neuerer Zeit so viele Angehörige von Ständen, die den anderen Volksstufen in Leben und Lehre als Beispiel dienen und voranleuchten sollten, in Schuld und Fehl fallen. Rechtsanwält und Geistliche gehen in erschreckender Zahl um die Erde und sind mit Schuld daran, wenn das Ansehen ihres Standes bei der urtheilslosen Masse untergraben wird. Zwei traurige Fälle, die soeben in Berlin vorgekommen sind, lassen es berechtigt erscheinen, diese Klage zu erheben. Ein Anwalt ist, wie Sie aus den Tagesblättern wissen, wegen einer gegen die Diskontogesellschaft versuchten Erpressung zu der ergorbiten hohen Strafe von 1 Jahr drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Er hatte bisher als ein durchaus ehrenwerter Mann gegolten, der auch wegen seines Humors, er war in akademischen Kreisen als Verfasser von Bierulken geschätzt, bekannt war; daß er sich vergangen hatte, vergangen gegen die Regeln fairer Handlungsweise, gegen die Pflichten seines Standes, stand fest, aber allgemein glaubte man, daß ihm das Strafgesetz nichts über anhaben können, und dann auf einmal diese strenge Strafe! Man war im Publikum entsetzt darüber, tiefer Blickende hatten aber diesen Ausgang vorausgesehen, nachdem der Vorstehende der Anwaltskammer, Justizrat von Simson, ein vernichtendes Gutachten abgegeben hatte. Nur nebenbei sei hier erwähnt, daß Herr von Simson, ein Sohn des verstorbenen Reichstags- und Reichsgerichts-Präsidenten, bei diesem ein geborener Präsident ist. Aufsehen hat es soeben erregt, daß sein Sohn, der erst sechs Jahre Anwalt ist, soeben in Berlin das Notariat erhalten hat. Wer die Verhältnisse in Berlin kennt, wird aber diese schnelle Karriere staunen. — Dies, wie gesagt, nebenbei.
Der zweite Fall, der ein peinliches Aufsehen erregte, ist der des Pfarrers Granzin. Dieser, der von seiner Ehefrau geschieden und Vater von fünf unehelichen Kindern war, hat sich schwere sittliche Verschulungen, wie sie einem Geistlichen am wenigsten zu verzeihen wären, zu Schulden

kommen lassen und hat sich, als die Schande zum Vorschein drängte, erschossen. Nun ist die Gemeinde, in der Granzin amtierte, ganz durch Parteilungen zerrissen, denn auch gegen einen anderen Geistlichen, der in ihr wirkt oder doch bis vor kurzem wirkte, sind unablässig die schwersten Anklagen geschleudert und von vielen geglaubt, von vielen allerdings mit Entrüstung zurückgewiesen worden, und so kann man sich denken, wie unter diesen Affairen das kirchliche Leben leidet.

Wer nicht nur kritisieren, sondern besser machen, wer nicht nur niederreißen, sondern auch aufbauen will, muß durch solche Vorgänge mit tiefer Betrübnis erfüllt werden, denn sie erschweren oder verhindern ganz die sittliche Gesundung und Erhaltung, deren das Volksleben in der Großstadt dringend bedarf. Wo sind eigentlich die Betten hin, da ein in Liebe verbundenes junges Paar zugleich auch ein glückliches war, wo die Romane damit schließen, daß sich ihre Herzen fanden, womit nach der Meinung des naiven Autors eine Zeit ungetrübter Glückseligkeit begann. Deutzutage scheint eine Verlobung, ein ernstes Liebesverhältnis nur die Aussicht auf ein Spital und den Justizpalast in Aussicht zu eröffnen. Vorige Woche erzählte ich Ihnen von einem Paar, dessen männlicher Theil sich gemüthigt fühlte, auf seine „Braut“ einige Revolvergeschosse abzugeben. Diese Woche ist dieses Beispiel von zwei Herren nachgeahmt worden, während zwei andere, die ähnliches vor längerer Zeit verübt hatten, vor Gericht standen und zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt wurden. Die Sache entwickelt sich jetzt immer in derselben Weise. Er und sie lernen sich auf irgend einem Tanzboden oder auf einer Kremslerpartie kennen und finden soweit Gefallen aneinander, daß „er mit ihr geht“, wie der technische Ausdruck lautet. Allmählich kommt sie, obgleich sie nicht verlobt ist und ihre Ansprache hoch schraubt, dahinter, daß der Erwählte ein Lump in Folio, ein roher, arbeitsscheuer Patron ist, und versucht, ihm den Laufpaß zu geben. Da kommt sie aber schon an. Er entdeckt, daß seine Zuneigung zu ihr und seine Treue echt und unwandelbar ist, und daß sie ihm für immer angehören muß. Durch Schimpfworte und gröbliche Mißhandlungen sucht er ihr diese Ueberzeugung beizubringen und die entschundene Liebe wieder anzufachen.

Da sich dieses Mittel als verfehlt erweist, packt ihn die Wut, und da es diesen Menschen auf eine Wutthat nicht ankommt, knallt er die „Geliebte“ nieder. Was kann ihm dann geschehen? Hat er neben seiner Brutalität noch etwas Mitleid, dann sucht er sich selbst zu töten, hat er keinen, und das ist meistens der Fall, dann rückt er aus und wartet ab, ob man ihn kriegt. Das Gefängnis oder Zuchthaus, das ihm im schlimmsten Falle winkt, hat für ihn keinerlei Schrecken, er reißt seine paar Jährchen ab und spielt dann unter Seinesgleichen noch eine große Rolle. In unserer Zeit ist man ja sehr human geworden und wehe demjenigen, der einer Verschärfung unseres Strafsystems, einer Ausdehnung der Todesstrafe oder gar Einführung der Prügelstrafe das Wort zu reden wagt, aber man möchte beinahe wünschen, daß das Gefängnis und Zuchthaus in diesem oder jenem Falle durch energischer wirkende und gefürchteter Strafmittel ersetzt würde und daß anstatt des langweiligen Prozesses, den man jetzt auch bei der Strafverurteilung liebt, ein kurzer gemacht würde.

Er brauchte ja nicht so kurz zu sein, wie der, dem Omar zum Opfer fiel. Sie wissen nicht, wer Omar war? Omar war der größte Elefant unseres Zoologischen Gartens, ein Riesentier, der gar nicht in die jetzige Erdformation hineinpaßte, sondern in der Urzeit besser am Platze gewesen wäre. Er war Jungeselle und ein ziemlich alter Anabe. Es war daher kein Wunder, daß er Schreullen und Läden zeigte, die den Besuchern des Gartens und auch den Wärtern gefährlich werden konnten und wurden. Da er überdies erkrankte und für seine Umgebung lästig wurde, so beschloß man, ihn zum Tode zu befördern. Es war ein Mittelweg zwischen Hängen und Garrottieren, die Prozedur, mit der man ihn aus der Welt brachte; als Schlinge diente ein starkes Drahtseil. Omar brauchte sich nicht lange zu quälen. Ein paar Zuckungen und es war aus. Was nicht jeder „große Lohr“ hinterläßt, aufrichtig trauernde Hinterbliebene, er hinterließ sie, die Aktionäre des Gartens, denn mit ihm ging ein schönes Kapital zu Grunde. Elefanten sind teuer. Vielleicht ist ihm das bei seinem Hinscheiden ein Trost gewesen.

Die Kieler Woche.

Der Admiral Cotton, unter dessen Kommando das in Kiel eingetroffene amerikanische Geschwader steht, hatte den Kaiser, den Prinzen Heinrich, den Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz, sowie mehrere höhere Offiziere auf sein Flaggschiff „Kearsarge“ eingeladen. Auf demselben fand



Admiral Cotton.

eine Festtafel statt. Außer dem „Kearsarge“ sind die amerikanischen Kreuzer „Chicago“, „San Francisco“ und „Mahias“ in Kiel anwesend. Vor dem Besuche des Kaisers auf dem amerikanischen Flaggschiffe wurde der große Kreuzer „Moon“ vom Stapel gelassen.

Der amerikanische Botschafter Tower wohnt im Auftrage seiner Regierung den Veranstaltungen der „Kieler Woche“ bei und nahm an einem im Saale der Seebadeanstalt gegebenen Festmahle theil, bei welchem der Kaiser die von uns mitgetheilte Ansprache hielt. Der Botschafter Tower



Botschafter Tower.

bestätigte die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika und brachte die herzlichsten Grüße und besten Wünsche des Präsidenten und des Volkes der Vereinigten Staaten.

Wie aus Washington telegraphisch wird, ist man in Marinekreisen über das liebenswürdige Urtheil des deutschen Kaisers über die amerikanische Marine entzückt. In seinem Bericht an das Marineministerium erklärte Admiral Cotton, daß der Kaiser bei dem Besuche des amerikanischen Flaggschiffes sehr herzlich und freundlich gewesen sei. Er habe die Mannschaft und das ganze Schiff besichtigt und dem Kommandanten gegenüber seine hohe Anerkennung hierüber ausgesprochen.

Verhaftung eines Anarchisten.

In Paris wurde am Samstag der Anarchist Vermeggini, in dessen Wohnung für ca. 1 Million Francs Werthsachen entdeckt wurden, verhaftet. Er erklärte, er sei nicht mehr Anarchist und beschäftige sich jetzt mit dem Verkauf von Kunstgegenständen. Drei Frauen, die in seiner Wohnung anwesend waren, wurden ebenfalls verhaftet.

Der Thronwechsel in Serbien.

Der Sekretär des Königs Peter, Dr. Rencanowitsch, versicherte gegenüber dem Korrespondenten der römischen „Tribuna“, Serbien werde sich jede Einmischung Europas in die Angelegenheit des Königsbodes entschieden verbitten.

Im neuen Konak fand am Samstag ein Offiziers-Empfang statt. Ueber 900 Offiziere drückten der Königin die Hand. Bei dieser Gelegenheit sagte König Peter, keiner solle aus seinem Vaterlande wegen seiner politischen Vergangenheit ausgewiesen werden. Er, der König, kenne die Bitterkeit einer Ausweisung, da er 45 Jahre dieselbe gekostet habe. Der König erkundigte sich nach den Persönlichkeiten, welche seit dem Königsbode Serbien verlassen hätten und sagte, man solle ihnen bei der Rückkehr wegen des Vorgefallenen keine Schwierigkeiten machen. Dem Fürsten von Montenegro sandte der König eine Dankesbrevette, in welcher er versicherte, er werde dem Fürsten als König dieselbe Liebe wie bis jetzt als Fürst Karageorgiewitsch entgegenbringen. Der Justizminister unterbreitete dem König eine Amnestieliste. Alle politischen Verurtheilten werden freigelassen, anderen wird die Strafe ermäßigt. Alle bestraften Offiziere werden begnadigt, einige reaktiviert. Der Amnestieakt ist der erste Erlass, den der König unterzeichnet.

Schwere Verluste der Engländer im Somalilande.

Wieder haben die Engländer im Somalilande eine furchtbare Niederlage erlitten. Der Mullah hat fünf Posten zwischen Burao und Bohotle vernichtet; 39 englische Offiziere sind gefallen. 2000 eingeborene Soldaten wurden gefangen genommen.

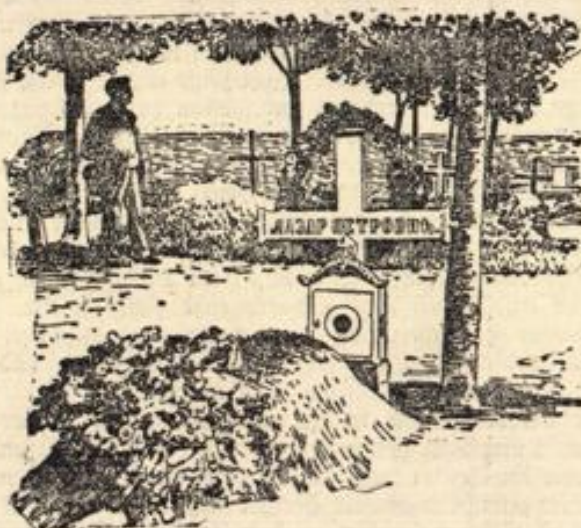
Es ist nicht angegeben, wieviel Mannschaften außer den gefallenen 39 Offizieren und 2000 Afrikanern außer Gefecht gesetzt wurden. Jedenfalls kann man jetzt schon annehmen, daß die Truppe des Obersten Manning so gut wie vernichtet worden ist.

Deutschland.

• **Dresden, 28. Juni.** Gestern Abend ist der im Jahre 1821 geborene General der Kavallerie z. D. Hugo Senfft von Pilsach, auf seinem Gute Goennsdorf bei Dresden gestorben.

— **Neu-Strelitz, 28. Juni.** Anlässlich der Diamant-Hochzeit des großherzoglichen Paares fanden größere Festlichkeiten nicht statt, da wegen der Krankheit des Großherzogs fremde Fürstlichkeiten nicht erschienen waren. Die prächtig geschmückte Stadt bot ein selten festliches Bild. Gestern Abend fand ein Zapfenstreich der Garnison statt. Heute früh brachte die Militärkapelle dem großherzoglichen Paare ein Ständchen dar, darauf folgte das große Beden und Johann Feldgottesdienst. Mittags versammelte sich eine

Nachklänge zum Königsbode in Serbien.



Grab des ermordeten Adjutanten Lazar Petrovitch in Belgrad.

In unserer schnelllebigen Zeit gehört diese schreckliche That, welche vor ca. 14 Tagen geschehen ist, der Geschichte an. Ein neuer König hat bereits den Thron bestiegen. Ueberall in Belgrad aber giebt es Stätten, welche an die schrecklichen Geschehnisse erinnern. Diese lassen sich doch nicht so leicht übersehen. Das Grab auf dem Friedhofe, dessen Bild wir

große Menschenmenge vor dem Schlosse. Das Großherzogspaar erschien am Fenster. Der greise Fürst dankte für die Beweise der regen Theilnahme und Anhänglichkeit. Nachmittags fand ein Volksfest statt, Abends Illumination.

Aussand.

— **Rom, 28. Juni.** Eine Versammlung der Vereinigung der Handelskammern nahm eine Tagesordnung an, in welcher erklärt wird, sie halte Kam p f z ö l l e im Hinblick auf die Erneuerung der Handelsverträge mit Oesterreich, Ungarn, Deutschland und der Schweiz nicht für opportun. Im Weiteren wurde der Vorstand der Vereinigung beauftragt, zu prüfen, ob und welche Aenderungen an den bezüglichen Vorschlägen der Handelskammern vorzunehmen sind. An die Staatsverwaltung sei das Verlangen zu stellen, den besonderen neuen Forderungen einiger Industriezweige zu entsprechen.

— **Dunkirchen, 28. Juni.** Heute Morgen fanden vor den Kirchen Zusammenkünfte zwischen Merikalen und Antimerikalen statt. Militär stellte die Ordnung wieder her. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.



Divisionshaus in Belgrad, in dem die Brüder der Königin Draga erschossen wurden.

heute bringen, ist dasjenige des ermordeten Adjutanten Lofar Petrovitch, welcher, seinem König treu ergeben, für dessen Leben hingab. Das andere Bild zeigt uns das Divisionshaus, in welchem die beiden Brüder Nikodem und Nikola Lujewitsch erschossen wurden aus dem einzigen Grunde, weil sie Brüder einer Königin waren.

Aus aller Welt.

Enthüllung eines Goethebenedikts. In Leipzig wurde gestern Vormittag das Denkmal des jungen Goethe enthüllt. Ein Brauchwetter begünstigte den Akt, bei welchem die städtischen Behörden und sämtliche studentischen Korporationen, letztere mit Fahnen und im Festzuge erschienen. Die Feier wurde durch Gesänge eingeleitet. Die Weiherebe hielt der Vorsitzende des Denkmalskomitees, Oberbürgermeister Tröndlin. Der rektor magnificus Bach legte einen Kranz nieder. Die Feier schloß mit der Abingung des „Gaudamus igitur“. Das Denkmal stellt Goethe als Student dar und trägt am Postament die Reliefportraits von Käthchen Schönkopf und Friederike Dejer. Das Denkmal ist ein Bronceguß nach dem Modell des Professors Seffner.

Diebesdrama. Das Befinden der Tochter des Stuttgarter Kommerzienraths Kuchlin, welche wie gemeldet von dem Leutnant Hofmann in Karlsbad durch Revolvergeschüsse schwer verletzt wurde, hat sich bedeutend gebessert.

Die Bestfälle in Berlin. Die Beobachtung der letzten drei Personen, die durch den Bestfall des Dr. Sachs in einer Parade abgeschossen behandelt wurden, konnten am Samstag aufgezogen werden. Die beiden Wärter Marggraf und Bögen, sowie der Institutdiener Mai sind nunmehr als nicht mehr krankheitsverdächtig anzusehen. Das Befinden Marggrafs, der in der That erkrankt war, ist ziemlich gut. Alle drei Personen werden auf Staatskosten einen längeren Aufenthaltsurlaub antreten, da sich durch die Serum-Einspritzung rheumatische Beschwerden bei ihnen eingestellt haben.

Ein „Eispalast“ in Berlin. Um eine neue weltstädtische Institution wird Berlin zum Frühjahr nächsten Jahres bereichert werden. Es handelt sich um die Erbauung eines „Eispalastes“ nach dem Muster des Pariser „Palais de glace“. Ein Finanz-Konfortium hat zu diesem Zwecke ein unmittelbar an das Festspiel-Theater stößendes umfangreiches Terrain von den jetzigen Besitzern, den Lehnendorfschen Erben, erworben; es will im Herbst mit dem Bau des Eises-Etablissements beginnen. Die Hauptattraktion wird eine mächtige künstliche Eisbahn bilden, auf der sich die Freunde des Eissports das ganze Jahr hindurch unabhängig von der Jahreszeit werden tummeln können. Die Kosten zur künstlichen Erhaltung der Eisfläche sind natürlich gewaltig, die Unternehmer wollen aber das Projekt dadurch rentabel machen, daß es im Anschluß an die Eisbahn einen großen Theateraal sowie mehrere Tanz- und Konzertsäle erhält.

Das Königsrisiko. Wenn ein König sein Leben oder Ableben versichert, steht in den Akten in der Rubrik „Vers.“ ganz einfach „König.“ Das hätten sich bis vor kurzem wohl die scharfsinnigsten und vorsichtigsten Versicherungstechniker nicht träumen lassen, daß dieser „Vers.“ ein so hohes Risiko hat. Wenn der arme Alexander Obrenowitsch es nicht unterlassen hätte, seine Prämien zu leisten, wäre die unvorsichtige Gesellschaft in die Lage gekommen, die Größe des Risikos im vollen materiellen Umfang kennen zu lernen. Es ist ja bekannt, daß die meisten Souveräne gleich dem erstenbesten vorsorglichen Bürger und Familienvater ihre Polizen haben, die sich von denen anderer Leute nur durch die Höhe der versicherten Summen unterscheiden. Nach dem Tode der englischen Königin Viktoria — der Großmama von halb Europa — mußten die „betroffenen“ Versicherungsanstalten mit der Pünktlichkeit, die man Königinnen schuldig ist, mehrere Millionen zu Gunsten der zahlreichen hinterbliebenen Kinder und Enkel zahlen. Nach den Ereignissen im Belgrader Konak werden die Versicherungsgesellschaften, die auf gekrönte

Häupter reflektieren, ihren Tarif wohl topographisch revidieren müssen. Die geographische Lage des Staates, den der betreffende Versicherungsklient regiert, die kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die Zustände beim Militär wie im Parlament — alle diese Faktoren werden in der Prämie zum Ausdruck kommen müssen. Aber die Versicherungsinstitute bleiben vorsichtiger als die Thronpräsidenten. Es ist doch so schön, König zu sein — in der Regel rentirt sich ja das Geschäft — selbst auf dem vulkanischen Vulkan. Freilich: Das erhöhte Risiko der Könige beweist nur, daß auch für sie die Emsicherung des Befähigungsnachweises zur Festigung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Position erforderlich ist.

Eisenbahnkatastrophe. Auf der Strecke Bilbao-Saragossa (Spanien) stürzte ein Eisenbahnzug in den Fluß Nagerilla. Es sollen mehr als 100 Personen getödtet und verwundet sein. Ein Hilfszug ist nach der Unglücksstelle abgegangen.

— **Telegraphisch werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:** Die zweite Lokomotive eines Postzuges entgleiste auf einer 15 Meter hohen Brücke über den Nagerilla und riß 18 leichte Wagen mit sich in die Tiefe, wo sie völlig zertrümmert wurden. Nur sechs Personen blieben unverletzt. Hunderte sollen todt und über 150 verwundet sein. Genaue Ziffern sind wegen der weiten Entfernung der Unglücksstelle noch nicht eingetroffen. Die ganze Einwohnerschaft brach auf, um Hilfe zu leisten. Das Hospital und die Schulen sind mit Verwundeten angefüllt, Häufen von Leichen liegen noch unter den Trümmern. Die Behörden sandten Ärzte und Truppen ab. Eine ungeheure Verwirrung herrscht überall. Die Stationen sind von klagenden Verwandten der Opfer angefüllt. Die Presse greift die Behörden wegen ihrer Nachlässigkeit an und verlangt exemplarische Bestrafung. Der König sandte sofort einen Adjutanten mit Hilfgeldern. Einem weiteren Telegramm zufolge lauten die Nachrichten über die Zahl der Opfer noch sehr widersprechend, da die Trümmerhaufen vor der Hand unentwirrbar sind. Man nimmt aber an, daß mindestens 75 Tote darunter begraben sind. — Neuere Meldungen zufolge, beträgt die Zahl der Getödteten 90. Verletzt sind mehr als 100 Personen.

Die Gefahren der Elektrizität. Aus Petersburg wird der „Berl. Volksztg.“ von einem dortigen Leser der „Volksztg.“ geschrieben: In einer hiesigen Maschinenfabrik war der Monteur von Görski aus Posen beauftragt, eine schon vorhandene Dreistromanlage von 500 Volt zu erweitern. v. Görski war mit dieser Arbeit schon so weit gediehen, daß er das neugebaute Schaltschaltbrett mit dem daran hängenden Leitungszug an die alte Leitung anschließen konnte. Dies sollte am Montag geschehen. v. Görski ging nach Prüfung der Anlage an die Arbeit, jedoch ohne genügender Vorsicht und mit nicht isolirtem Werkzeug. Durch Unvorsichtigkeit seines Hilfsarbeiters fiel eine Stromleitende Gabel auf eine schon angeschlossene Sammelschiene, wodurch ein kräftiger Kurzschluß entstand und wobei sich v. Görski im Gesicht und an den Händen furchtbare Brandwunden zugezogen hat. Der Verunglückte wurde in seine Wohnung gebracht, wo er nach sechsständiger Qual den Wunden erlag. Beide Augen waren ausgebrannt; in das Gesicht waren Zentimeter tiefe Wunden eingerissen, drei Finger an der linken Hand waren völlig verpöht. v. Görski war erst 29 Jahre alt und unverheiratet.

Prozess Murri-Bonmartini. Ein Telegramm meldet aus Rom, 29. Juni. Infolge der Verhaftung des Arztes Secchi, des Liebhabers der Luaba Murri, gewinnt der Prozess wegen der Ermordung des Grafen Bonmartini in Bologna neues Interesse. Es geht das Gerücht, neue Aufsehen erregende Verhaftungen hängen davon. Die „Tribuna“ berichtet, auch von der Verhaftung des Professors Murri, des Vaters der Luaba Murri, werde gesprochen. Der Zustand des Arztes Naldi, des mutmaßlichen Mithilbeteiligten an dem Morde, welcher Selbstmord versuchte, besserte sich.

Nassauischer Stadtfest.

(einer Bericht des Wiesb. General-Anzeigers.)

2. Tag der Verhandlungen.

□ Weiburg, 27. Juni.

Heute Vormittag gegen 10 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Die Herren Oberbürgermeister v. Marg-Homburg und Bürgermeister Vogt-Wiebrich, welche am Erscheinen verhindert sind, haben Begrüßungsgramme übersandt.

Die Jahresrechnung stimmt. In Gemäßheit eines Antrages des Herrn Bürgermeisters Sauerborn-Montabaur erhielt der Rechner die nachgesuchte Entlastung. Herr Stadtrat H. L. Le-Franckfurt referierte des Eingehenden über die Ergebnisse der deutschen Städteausstellung in Dresden auf dem Gebiete des Tiefbaus. Aus unserer Provinz haben nur ausgestellt: Wiesbaden, Frankfurt und Cassel. Besonders würdig ist Wiesbaden vertreten. Von den Vorführungen auf dem Gebiete des Tiefbaus wird eine förmliche Revolution hervorgerufen das Weinbauertische Verfahren zur Dichtung von Rohrlängen. Auch sonst bietet die Ausstellung eine Fülle des Interessanten und dürfte zu einer Quelle reichen Segens werden. Der Vortrag, welcher besonders geeignet erscheint, den Vertretern der Städte in der Ausstellung ein Wegweiser zu sein, wird alsbald gedruckt und in die Hände der Städtelegaten zugänglich gemacht. Nicht minder interessant wie dieses Referat war ein solches des Herrn Dr. Stein-Frankfurt über das „Soziale Museum“ und seine Bedeutung für die Provinz. Es fehlt bisher den Städten und Privaten auf dem sozialpolitischen Wege, den selbst das kleinste Gemeinwesen heute zu beschreiten hat, ein sachverständiger unparteiischer Beirath, der um so weniger entbehrt werden kann, als in der Praxis das Fundament zur Erweiterung der staatlichen sozialpolitischen Tätigkeit zu legen ist. Dieser Aufgabe will das in Frankfurt begründete „Soziale Museum“ sich unterziehen. Dasselbe will die anderweit gemachten Erfahrungen sammeln, Auskunft erteilen und die benötigten Formulare Jedem zur Verfügung stellen. Der Jahresbeitrag beträgt A. 100, der einmalige Beitrag A. 1000. Im Interesse aller Beteiligten ist die Unterstüßung der Einrichtung dringend erwünscht.

Die folgenden Fragen sind aus Anlaß eines Präcedenz-falles von Oberursel zur Besprechung gestellt: a) Ist eine Stadt-gemeinde für einen Unfall, den ein Wehrmann einer freiwilligen oder einer Pflichtfeuerwehr während einer Uebung oder einem Brande erleidet, haftbar, oder trifft die Haftpflicht denjenigen, welcher den Auftrag erteilt hat? (Feuerwehr-Hauptmann, Adjutant, Obmann etc.). b) Sind die Stadtgemeinden gegen ver-ärrliche Unfälle versichert, zutreffenden Falls, bei welcher Ver-sicherungsanstalt und zu welchen Bedingungen? Nach einer Auskunft, welche Herr Bürgermeister Balleste-Höchst bei einer Versicherungs-Anstalt eingeholt hat, fällt die Haftpflicht den Gemeinden nur im Falle des Nachweises eines ihrerseitigen Verschuldens zu. Praktisch ist die Frage nach der Haftpflicht bei uns bisher um deswillen nicht geworden, weil sich im Ver-zicht 2 Cassen, die Nass. Brandkasse und eine f. St. von der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft ins Le-ben gerufen den bei Bränden etc. zu Schaden kommenden Be-zugsleute annehmen. Immerhin gewährt keine der Cassen dem Verunglückten einen Rechtsanspruch, der auch durch die Zwi-sache nicht überflüssig gemacht wird, daß ganz zweifellos eine moralische Haftpflicht der Gemeinden besteht und auch wohl all-gemein anerkannt wird. Wenn gelegentlich der Ansprache zu dieser Materie auch von keiner Seite die Zweckmäßigkeit einer Versicherung der Bezugsleute in Abrede gestellt wurde, so ergaben sich bei der Regelung der Materie doch verschiedene Schwierig-keiten. Dahin gehört besonders die Höhe der Ausgabe. Für ein-zigen Versicherten wird zwar nur eine Prämie von 75 A. gefor-dert, der Entschädigungsbetrag jedoch, welcher dafür gewährt wird, beträgt nur 1 A. pro Tag und ist durchaus unzureichend. Fern-er ist in Nassau bei der dort zu Recht bestehenden Feuerweh-rpflicht die Zahl derjenigen, welche Wehrmänner nur auf dem Pa-piere sind, eine außerordentlich hohe, in Oberursel z. B. 600 bei einer Einwohnerzahl von nur 6000, während fastlich nur eine geringe Zahl in Aktivität tritt. Da wäre vorerst auf eine Reduktion der Wehrpflichtigen durch die Herabsetzung der Ab-schlagsgebühr hinzuwirken, wie das in Niederlahnstein z. B. bereits geschieht, indem die Gebühr, welche im Allgemeinen A. 3-25 beträgt, dort auf A. 2-8 und für Personen von über 50 Jahren gar auf die Hälfte dieses Satzes herabgesetzt ist. — Herr Stadtr. Kirchberger von N.-Lahnstein machte recht ehrenwerthe Mittheilungen bezüglich der Möglichkeit, für die thätiglichen in Thätigkeit tretenden Feuerwehrmännchen zu sorgen. Eine weitere Schwierigkeit der Regelung der Materie besteht in der Möglichkeit, daß im Falle der Versicherung die feuerhigen Unterstüßungen in Fortfall kommen. — Nach langen Erörterungen erschied der Vorstand des Stadtfesttages Auftrag, zu-nächst mit dem Vorstand der Nass. Brandkasse in Betrachung zu treten, und dann für die nächstjährige Versammlung einen Re-ferenten zu bestellen, welcher auf Grund eingehenden Studiums Vorschläge zur Regelung der Materie macht. Außer den Her-ren Bürgermeister Balleste und Kirchberger beteiligten sich die Herren Oberbürgermeister Dr. v. J. Bell, Stadtrath Dr. v. Wiesbaden und Bürgermeister J. Müller-Ober-ursel an der Besprechung.

Auf Vorschlag des Herrn Kirchberger beschloß die Versammlung die Besichtigung des Anfangs September in Königs-stein stattfindenden Nass. Feuerwehrtages. Herr J. Müller, welcher sich bereit erklärte, das Mandat zu übernehmen, erhielt entspre-chende Vollmacht.

Die jahungsgemäß ausstehenden Vorstandsmitglieder Herr Bürgermeister Dr. Barrentrapp-Frankfurt und Herr Stadtrath Hille-Wimbung wurden auf Vorschlag des Herrn Bür-germeisters Alberti-Rüdesheim durch Jura wiedergewählt und endlich nahm die Versammlung noch als Ort für die nächst-jährige Tagung Niederlahnstein in Aussicht, von wo eine, wenn auch nicht offizielle Einladung vorlag. Nach den üblichen Dank-sagungen und einem Hoch auf den Vorstand, insbesondere den Vorsitzenden, wurde der Stadtfesttag für geschlossen erklärt, wel-cher, wie der Vorsitzende feststellte, sowohl nach der Zahl der Teilnehmer wie nach der Wichtigkeit der behandelten Stoffe diesmal alle bisher stattgehabten in den Schatten gestellt hat.



Aus der Umgegend.

× **Rom Lande, 26. Juni.** Die anhaltend guten Tage wer-den aus Eifrigkeit zum Heu machen verwendet. Die Wiesen liefern in diesem Jahre einen äußerst hohen Ertrag an Heu. Dasselbe ist auch qualitativ recht gut gerathen. Die Dillwurz und anderen Pflanzenarten hatten zum Segen das günstige Wetter und sind bereits gut angewachsen. Die Körnerträge scheinen ebenfalls einen guten Ertrag zu liefern. Kornobst scheint eine Mittelernte zu ergeben. Wintergetreide verhältnismäßig wenig; edles Steinobst hingegen scheint nur einen geringen Ertrag zu liefern. Die Gärten zeigen einen recht erfreulichen Stand.

• **Bierstadt, 28. Juni.** Das war einmal heute ein richtiges Festwetter, wie es sich unser Männergesangsverein zu seinem zwanzigjährigen Stiftungsfeste nicht besser wünschen konnte. Außer unseren sämtlichen einheimischen Vereinen hatten ca. 25 Gesangsvereine der Umgegend das Festver-herlichen. Um 3 1/2 Uhr stellte sich der imposante Festzug an der Erbenheimerstraße auf. Unser Radfahr-Klub eröffnete den Zug. Welcher Sympathie sich der festgebende Verein bei unserer Ein-wohnerschaft erfreut, das zeigten die herrlich geschmückten Stro-phen. Der Männergesangsverein zeigte durch den vorstellten Vor-trag des schwierigen Begrüßungschor: „Sangesbrüder aus Süd und Nord“ daß er auf der Höhe der Zeit steht. Der Vor-sitzende des Vereins, Herr Mayer, begrüßte in herzlichster Weise die äußerst zahlreich erschienenen Vereine. Präsi. Heymach sprach hierauf den Festprolog, worauf Fräulein Heimer unter entsprechender Widmung dem Fahnenträger des Vereins die von den Festjungfrauen gestiftete schöne Schleife übergab. So-dann wurden an drei Vereinsmitglieder, welche dem Verein seit Gründung als aktive Sänger angehören, Diplome erteilt, welche dieselbe zu Ehrenmitgliedern ernennen. Es sind die die Herren Feucht, Pfannschilling und Cramer. Es folgten nun in fortgesetzter, durchs Los bestimmter Ordnung die Gesangs-vorträge der am Feste theilnehmenden Vereine. Man kann sagen, daß durchweg nur Gutes auf dem Gebiete der edlen Sanges-kunst zu Gehör gebracht wurde. Auf dem großen, schattigen Fest-platz entwickelte sich bald ein buntes Leben. Wer so glücklich war ein schönes Plätzchen zu erwischen, der stand so bald nicht wieder auf. Im Weingelb wurde dem Nebenstätt tüchtig zugeprohen. Der Bieranlaß muß ein großer gewesen sein, denn die zahlrei-chen Kellner waren kaum im Stande das Publikum vollstän-dig befriedigen zu können. Die ersten Vereine begannen schon nach 6 Uhr ihren Rückzug. Das Treiben auf dem Festplatz dauerte bis in die späten Abendstunden. Man sah so schön im Rühlen beisammen, daß einem das Heimkehren schwer fiel. Am morgi-gen Tage ist großes Volkfest vorgelesen, wobei denn auch für unsere Jugend etwas abfallen soll.

+ **Dogheim, 27. Juni.** Der von dem Gemeindevorstand zum Polizeidiener für die hiesige Gemeinde gewählte Mil-itärwärter Alfred Froch hat die Befähigung des königlichen Landraths erhalten und ist gestern als solcher vereidigt worden. Herr Froch hat bereits seinen Dienst angetreten.

e **Neudorf, 28. Juni.** Ein aufregender, empörender Vorfall ereignete sich heute Abend 7 Uhr in unserer Hauptstraße. Ein Wiesbadener Landauer (ohne Nummer) mit vier Insassen, ein-em Herrn mit rothem Bart und drei älteren Damen kam von der Schlönsenbader Chaussee her und wollte an der Post weiterfahren, trotzdem ihm von Seiten des dort stationierten Be-amten das Zeichen zum Halten gegeben wurde, da ein Zug von Elstville jede Secunde einfahren konnte. Der Beamte verlor sich quert noch mit gütlichen Worten den ansehenden betrunkenen Passanten zur Vernunft zu bringen. Da dies nichts fruchtete, versuchte der pflichtgetreue Beamte, da die größte Gefahr vor-lag, die Pferde in eine Seitengasse zu drängen. Hierbei wurde er von dem rabiaten Ausreißer auf das Gemeindefeld behandelt, er erhielt mit der Peitsche mehrere wuchtige Schläge. Leute, wel-che dem Beamten zu Hilfe eilen wollten, wurden ebenfalls so be-handelt. Dann versuchte der Höllelenker sein Gefährt die tiefe Gasse hinauf zu jagen, wobei sich die Pferde hoch aufbäumten. Auf die Aufforderung, die Insassen sollten ihren Namen nen-nen, erfolgte keine Antwort. Dem Ausreißer gelang es, dem auf-geregten Publikum zu entkommen. Jedoch wurde seine Verfolgung per Rad aufgenommen, ebenso durch Telephon die benach-barten Orte um Anhaltung des Gefährtes erucht. Hoffentlich entgeht dieser rohe Mensch seiner Verurteilung nicht, der leicht-sinniger Weise das Leben vieler Menschen aufs Spiel gesetzt hat.

1 **Lausenfelben, 27. Juni.** Der Bau der hiesigen Wasser-leitung wird in allernächster Zeit in Angriff genommen. Die für unser Ort vorgeschriebene Wassermenge beträgt 80,000 Li-ter pro Tag, die von 7 Quellen geliefert werden sollen. Außer-dem sind im District Ewige Rösse noch Quellen vorhanden, welche im Bedarfsfalle ohne besondere Schwierigkeit dem Ort noch zugeführt werden können. Jeder einzelne Hausanschluß er-hält auf Kosten der Gemeinde einen Straßenabsperrhahn und jedes Wohnhaus eine Zapfstelle in der Wohnküche eingerichtet. Außerdem erhält jeder Keller einen Absperrhahn, mittels wel-cher im Winter die Hausleitung abgsperrt, entleert und frost-fest gemacht werden kann. Das ganze Projekt erfordert über 55000 A.

h. **Geisenheim, 28. Juni.** Das heute in der hiesigen evangelischen Kirche abgehaltene Concert, veranstaltet von dem evangelischen Kirchendor des oberen Rheingau, nahm einen sehr schönen Verlauf. Mitwirkende waren Frä. Dorothee Haack, Concertsängerin aus Mainz (Sopran), so-wie Herr Organist Gräb aus Wiesbaden. Der nicht sehr stark besetzte Chor ließ bei gut geübten Stimmen ein präzisier Ein-sehen, einen schönen Wechsel von Forte und Piano sowie fei-nes Crescendo und Decrescendo erkennen und zeigte, daß sein Dirigent, Herr Lehrer Lange aus Rüdesheim, mit gro-ßem Geschick seines Amtes waltet. Die Solistin, Fräulein Haack, verfügte über eine klare, volle Sopranstimme und brachte eine ganze Anzahl von Liedern korrekt, mit deutlicher Aussprache und gemüthvollem Vortrag zu Gehör. — Der Or-ganist Herr Gräb verfügte über große Fertigkeit. Sehr ange-nehm war seine Begleitung der sämtlichen Sologefänge. Der Reinertrag des ziemlich gut besuchten Concerts wurde der evangelischen Kirchengemeinde zu Geisenheim über-wiesen.

h. **Rüdesheim, 28. Juni.** Die Traubenblüthe, die jetzt allenthalben eingetreten ist, wird durch das gegen-wärtige warme und sonnige Wetter ungemein gefördert. Im „Rüdesheimer Berg“ wie auch in anderen bevorzugten La-gen, woselbst die Blüthe schon zu Anfang der jetzt vergange-nen Woche eingetreten hat, wurde dieselbe durch die damals noch herrschende kalte Witterung etwas geschädigt; ebenso macht sich auch stellenweise der Seimurm unangenehm be-merkbar und droht mit seinem Zerstörungswerk. Doch ist bei anhaltend guter (sonniger) Witterung besonders jetzt, während der Blüthe, als auch später zum Ausreifen der Trauben Aussicht auf ein ziemlich gutes Weinjahr vorhan-den. — Die hiesige Turngemeinde veranstaltete heute auf der Jung'schen Aue vor unserer Stadt ihr diesjähriges Som-merfest. Das sonst immer auf den Peter-Paulstag stattfin-dende, allgemein beliebte Fest erfreute sich von jeher einer zahlreichen Theilnahme und hatte auch heuer wieder sehr Viele zur Theilnahme veranlaßt. Um 3 Uhr erfolgte der Ab-marsch von der Turnhalle zum Rheinufer an der Weide, von wo aus mit Rähnen sowie dem Motorboot der Sebr. Ein-sig die Ueberfahrt zur Au beverflichtigt wurde. Dortselbst vergnügte sich die frisch-frömm-fröhlich-freie Schaar bei Con-cert, Tanz, Volks- und Kinderpielen auf's Beste und erst spät am Abend, bei eintretender Dunkelheit, konnte man sich von dem schönen Festplatz trennen, woselbst der Verein auch für die leibliche Erquickung durch einen ausgezeichneten Stoff bestens Sorge getragen hatte.

• **Braunbach, 28. Juni.** Der Fremdenbesuch unserer Stadt und hauptsächlich der Marksburg ist in diesem Jahre bedeu-tend stärker als im Vorjahre. Fast täglich treffen Vereine, Ge-sellschäften und Schulen zur Besichtigung der Burg ein. Auch am heutigen Sonntag herrschte ein reges Treiben auf der Burg. Gegen 5 Uhr trafen mit Extradampfer die Radfahrer aus Cob-len mit einem Musikcorps an der Spitze hier ein um die Marksburg zu besichtigen. Ebenso unternahmen die Mitglieder der hier zu einer außerordentlichen Versammlung anwesenden Buchdr-cker-Innung des Reg.-Bez. Wiesbaden nach Schluß der Ver-handlungen einen Ausflug nach der Marksburg. — Die diesjäh-rige Kreisknabe Nassau wird am kommenden Dienstag, den 30. Juni im Saale der Kleinkinderschule hier abgehalten.

• **Aus dem oberen Rheingau, 29. Juni.** Das gegenwärtige, warme Wetter kommt unseren Weinbergen sehr zu statten. Bei einem Gang durch die Weinbergsgemarkungen erblickten wir durchweg blühende Trauben, oder solche Geheine, welche am Aufbrechen sind. Der Wein zeigt sich reichlich und gut ausge-wachsen, also kumpig. Behalten wir noch einige Tage solch hei-ße Temperatur, dann dürfte allermüths die Blüthe gut durchgegan-gen sein und somit die Heumurmgefahr beseitigt sein. Damit wäre eine der Hauptbedingungen für ein heuriges gutes Wein-jahr erfüllt.

• **Neudorf, 28. Juni.** Bei der heute hier stattgefundenen Bürgermeisterrwahl wurde unser jetziger Bürger-meister Herr Busch einstimmig wiedergewählt. Herr Busch hat sich das Vertrauen und die Liebe der Ortsbewohner während seiner ersten Wahlperiode zu erwerben verstanden. Die ganze Gemeinde brachte ihm deshalb am Abend des Wahltages einen Fackelzug und schenkte ihm einen Ehrenbaum.

dt **Lumenau, a. L., 28. Juni.** Unser schönes Laththal ist um ein schmales Gotteshaus reicher geworden. Heute fand unter äußerst großer Theilnahme die Einweihung der neuen Kirche hier statt. Lumenau hatte sein bestes Festkleid angelegt. Um 8 Uhr versammelten sich alle erschienenen Gäste, sowie die ganze Gemeinde an der Schule, in dessen Nähe früher die alte Kapelle gestanden hatte. Nach dem Absingen des Chores: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ nahm der Ortsgeistliche Herr War-ter Müller von der alten Kapelle Abschied. Der Festzug setzte sich durch die prächtig geschmückten Ortsstraßen unter dem Ge-läute der alten auf dem Rathhause sich befindlichen Glocken in Bewegung. In der Kirche angekommen jangen die Kinder der ersten Klasse: Lobet den Herrn ihr jugendlichen Chöre, worauf der Bauleiter Herr Architekt Hofmann-Gerbord den Schlüssel der Kirche übergab. Nach dem feierlichen Einzug und dem Ge-sang eines gemischten Chores, nahm Herr Generalassistentent Dr. Maurer von Wiesbaden den Weibst vor, dem sich Gemeindegast angeschlossen. Nun folgte die Festpredigt des Orts-geistlichen Herrn Watter Müller. Darauf setzte sich ab-ermals ein Festzug von der Kirche aus durch die Ortsstraßen nach dem prächtig gelegenen Festplatz in den Wiesen an der Bahn in Bewegung, wo sich dann ein reges Treiben entwickelte und für die Vergnügungen der Jugend aufs reichlichste gesorgt war. Die unter der bewährten Leitung des Herrn Architekten H. o. u. a. n. in Herborn erstandene Kirche macht Ihrem Weibst alle Ehre.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 28. Juni. Zum ersten Male: „Der Kellermeister“, Operette in 3 Akten von Carl Zeller.

Die Novität, mit welcher das Hennenberg'sche Ensemble am Sonntag aufwartete, kann sich nur bei flüchtigem Spiel über Wasser halten. Und daran fehlt es nicht. Die Handlung ist flach und wihlos, die Musik weist nur einige Perlen auf. Aber die Darsteller gaben sich redlich Mühe, dem Opus zum Siege zu verhelfen — eine Arbeit, die bei der Sundstagsstunde und der gähnenden Leere im Zuschauerraum doppelt be-dürftig erscheint. Die Titelrolle wurde durch Herrn Kühn s gefanglich und darstellerisch gut gegeben; der routinirte Künstler ließ es ganz übersehen, daß der Kellermeister Ur-ban im Grunde genommen ein recht langweiliger Gesell ist. Die weibliche Hauptrolle hatte Frä. v. o. r. n. inne; sie gab die niedliche Effigfabrikantin Trix mit schelmischer Grazie und stattete die Partie auch gefanglich auf's Beste aus. Frau Schäfer-Kruse war eine gute Generalin, Frä. Sam-burger hatte als deren Tochter Erfolg. Der Graf v. d. Alingen gab Herrn Stellen Gelegenheit, sich vortheilhaft zu präsentiren und der immer traurige Weinspekulant des Herrn Ungar war recht originell. Von dem Stücke selbst ist wenig mehr zu sagen; seine einzige Stärke beruht in den effectvoll gearbeiteten Finales. Im Uebrigen beweist es, daß die Werke, welche vom Niedergang der Operette reden, leider nicht Unrecht haben. Die Regie des Herrn Kühn verdient ein volles Lob; brachte die Novität flott heraus und traf auch in Dekoration und kostümlicher Einrichtung den Stil des Rococo auf's Glückliche. M. S.

Königliche Schauspiele.

„Der Kaufmann von Venedig“. Märchen-
spiel in 5 Akten von William Shakespeare. Musik von L.
Stolz.

Wir haben im hiesigen königlichen Theater des Oesteren
Gelegenheit gehabt, bedeutende Charakterspieler in der Rolle
des Shylock zu sehen, sind also in dieser Hinsicht sehr ver-
wöhnt. Greifen wir von den hier zu Worte gekommenen
Darstellern nur unsern Herrn Köchy und von den Gästen
Herrn Dr. Pohl vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin heraus.
So müssen wir sagen, daß der Shylock des Herrn Tauber
vom Berliner Theater, der am Samstag auf Engagement
gestirte, weder den des Herrn Köchy noch viel weniger
den des Herrn Dr. Pohl erreichte. Trotz alledem war die
Leistung des Gastes immerhin recht achtenswerth. Es war
nicht zu verkennen, daß der Fehler seiner Darstellung in einer
zu mangelhaften Charakterisierung lag. Dieser Shylock war
vor allen Dingen kein Jude. Das groteske und gelegentlich
tragikomische Element in diesem Charakter kam ebenfalls
nicht zur Geltung und so wurde aus dem Shylock des Herrn
Tauber beinahe ein tragischer Held. Die schwache Charakteri-
stik brachte es auch mit sich, daß die Gestalt des Juden etwas
zu sehr im Rahmen stecken blieb, anstatt daraus hervorzutreten.
Das sind nun keine Fehler, die sich nicht abschleifen las-
sen. Herr Tauber, anscheinend im Charakterfach ein Neu-
ling, ist jedenfalls ein guter Schauspieler, bringt gute Mittel
mit und wird, wie wir annehmen, wenigstens so leicht nichts
verderben. Wie verlautet, ist Herr Tauber für unsere Büh-
ne verpflichtet worden, hoffen wir, daß wir an ihm eine be-
deutendere Kraft gewinnen, als es bis jetzt den Anschein hat.
G. M.

„Dies Blatt gehört der Hausfrau“. Für die Erhaltung
und Förderung des Familienlebens ist die Zeitschrift „Dies
Blatt gehört der Hausfrau“ (Verlag von Friedrich Schirmer,
Berlin SW. 13, Neuenburgerstr. 14a), das bestgeeignete Blatt.
Es beachtet die der Weiblichkeit gezogenen Grenzen, berücksich-
tigt immer den eigentlichen Beruf der Frau, sucht in seinen
Beiträgen die Ueberzeugung von der hohen Bedeutung und dem
tiefen Ernste dieses Berufs zu wecken und zu nähren und ist
bemüht, der Mutter, der Gattin, der Hausfrau bei den all-
täglichen Sorgen und Arbeiten mit bewährtem Rathe zur Seite
zu stehen. Mit seinem reichhaltigen, das gesamte Gebiet des
Hauswesens umfassenden Inhalte und mit seinen illustrierten
Beilagen „Das Blatt der Kinder“, „Das Blatt der jungen
Mädchen“, „Schnittmusterbogen für Damen- und Kinder-
kleider und Wäsche“, „Handarbeitsbogen“ und „Kunstbeilagen
für Brandmalerei, Kerbschnitt, Ledertechnik etc.“ ist „Dies
Blatt gehört der Hausfrau“ für den Abonnementspreis von
15 A für ein Heft oder A 1.75 vierteljährlich von einer er-
staunlichen Reichhaltigkeit und Gediegenheit und bei dem be-
vorstehenden Quartalswechsel zum Probeabonnement bestens zu
empfehlen.



* Wiesbaden den 29. Juni 1903

Vom Tage.

Hunderte wurden gestern vom goldenen Sonnenschein
hinausgelockt zum Sonntagsvergügen. Viele unserer Ver-
eine machten Ausflüge nach Nah und Fern. Rhein- und
Lammsbühl konnten kaum den Verkehr bewältigen. Die
Coupees waren überfüllt und in drangvoll-fürchterlicher Enge
preßten sich Männlein und Weiblein im Schwitzkasten an ein-
ander wie die Heringe. Es war zum Verschmachten und in
zeitgemäßer Parodie rief mancher aus: „Ein Königreich für
ein Glas Bier!“ Auf dem Heimweg resp. der Seinfahrt
spielten sich dann die heitersten Szenen ab und es fehlte nicht
an drolligen Intermezzen. Während der Ausflügler mit der
Fahrgasse vierter Klasse sich behaglich in den Polstern der
ersten Klasse dehnte, soweit es die Ellenbogen und Rippen
des Nachbarn gestatteten, mußte der verspätete Nachzügler
mit Monocle und Radfahren und dem Willet erster Klasse
unter Protest in der vierten Klasse Platz nehmen, denn schließ-
lich besser schlecht gefahren, als gut gegangen. Das mochte
auch der schweißtriefende Ehemann denken, der pustend und
schimpfend die Ehestandslokomotive den Schiersteiner Berg
herauf drückte, sich dabei innerlich schwörend, nie mehr unter
so erschwerenden Umständen eine Landpartie zu unterneh-
men. Wer möchte es dem Armen verdenken! Nicht einmal
die leere Milchflasche hatte er sich mit „Schorle-Morle“ ge-
füllt und schnute deshalb lebend das erste Birschschon herbei.
Freilich, an einen Platz war da nicht mehr zu denken und es
konnte höchstens ein Stechhoppfen mit eigener Bedienung
werden. In den Abendstunden füllten sich dann die Straßen
der Stadt, und in den Lokalen des inneren Stadtberings
sammelten sich die durstgequälten Menschen. Mancher
konnte sich sogar eine Sitzung erlauben, denn „am heutigen
Montag ist Feiertag!“ „Peter und Paul“ gab vielen einen
Ruhelaß. Der Tag hat bei unserer Landbevölkerung große
Bedeutung. „Peter und Paul macht dem Korn die Wurzel
faul“ soll anzeigen, daß die Reife des Roggens nun beginnt,
was ja im heurigen Jahre auch zutrifft.

7. Bahnpersonalien. Herr Stationsassistent Schmitte-
ler von Wiesbaden ist ab 1. Juli in gleicher Eigenschaft nach
Mörsfeld (Oberhessen) versetzt. Die vacant werdende Stelle
soll durch einen Diakon befehligt werden.

* Personalien. Der Regierungsrath Körner in Stettin
ist der königlichen Regierung in Wiesbaden zur
weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der
Regierungsbauführer August Seebold aus Wiesbaden ist
zum Regierungsbaumeister ernannt worden. — Die Verlegung
des Landgerichtsraths Fürstenau in Altona als Amtsge-

richtsrath nach Wiesbaden ist zurückgenommen. — In der
Liste der Rechtsanwältin ist gelöscht. Rechtsanwalt Langen in
Höchst bei dem Landgericht in Wiesbaden.

* Das amtliche Wahlergebnis wurde heute Morgen 11 Uhr
im Rathhause bekannt gegeben. Danach wurden von 44095
Wahlberechtigten abgegeben 32585 gültige und 232 ungültige
Stimmen. Von den gültigen Stimmen haben erhalten Kom-
merzrath Ch. Barling 17893, Buchhalter Gustav Lehmann
14752. Die Wahl ist von keiner Seite beanstandet worden.
(Siehe auch die Bekanntmachung im heutigen Amtsblatt des
Gen.-Anz.)

* Elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt. In Sachen der zu
erbauenden elektrischen Bahn Wiesbaden-Bierstadt, erzählt die
„Bierst. Ztg.“, daß die v. Knoop'schen Erben sich verpflichtet ha-
ben, die durch ihr Terrain projektirte Straße, welche die Bahn
benutzen soll, auf eigene Kosten ausbauen zu lassen. Der Kosten-
punkt ist auf 150,000 A veranschlagt. Es sind auch bereits meh-
rere Baupläne verkauft worden. Wenn die königliche Regierung
sich mit der Ueberführung der Bahn in Wiesbaden einverstanden
erklärt, so daß der Anschluß mit der elektrischen Bahn
Wiesbaden-Dohrheim erreicht werden kann, dürfte sich das Pro-
jekt schneller verwirklichen, als mancher glaubt. Der Bierstadter
Vorstand des Bürgervereins hat jetzt an sämtliche Mitglieder
des Stadtkollegiums, sowie des Magistrats in Wiesbaden eine
längere, gedruckte Eingabe gerichtet, in welcher die Bahnangele-
genheit an der Hand von amtlichem Material nach den verschie-
densten Seiten eingehend erörtert und zum Schluss gebeten wird
das Projekt nunmehr verwirklichen zu wollen. Ferner wird der
Vorstand des Bürgervereins in derselben Angelegenheit eine De-
putation zum Herrn Regierungspräsidenten entsenden. Die
Audiens ist inzwischen nachgesucht worden.

* Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 28. Juni hier
angemeldeten Fremden beträgt 59,557 Personen, 25,180 zu län-
gerem Aufenthalte angemeldete Fremde und 34,377 Passanten.
Die Zunahme in der letzten Woche beträgt 2968 Personen, 899
zu längerem Aufenthalte angemeldete Fremde und 2069 Passan-
ten.

* Straßensperrung. Die Alexandersstraße von der Dieb-
richstraße bis zum Ende wird zwecks Herstellung einer Was-
ser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuß-
verkehr gesperrt.

* Kreis-Krieger-Verbandsfest in Weilbach. Vom herrlich-
sten Wetter begünstigt, wurde am gestrigen Sonntag in Weilbach
das Verbandsfest des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden-Land
abgehalten. Die Feier war eine Doppelfeier, denn der hiesige
Militär- und Kriegerverein verband mit derselben das Fest sei-
ner Fahnenweihe. Weilbach hatte ein festliches Gewand angelegt
in den Ortsstraßen hatte man prächtig decorirte Triumphbögen
errichtet und die Häuser prangten in überaus reichem Flagen-
schmuck. Gegen 1 Uhr kamen die ersten Gäste an, befreundete und
zum Verband gehörenden Vereine, welche mit Völlerschüssen be-
grüßt und mit Musik in ihre Standquartiere geleitet wurden.
Gegen drei Uhr stellte sich der Festzug auf, an dem außer den hie-
sigen Vereinen noch 28 theilnahmen. Der Festzug bewegte
sich durch die Hauptstraßen des Ortes und nahm dann seinen
Weg durch den Hof des Hofgutes von Herrn Schulte, denn hier
lag der Eingang zum Festplatz. Mitten im Hofe unter einer
mächtigen Linde hatte sich der gesamte Vorstand des Verbandes
sowie als Ehrengast Herr Oberstleutnant v. Detteln aus
Wiesbaden aufgestellt, um den Parademarsch der Krieger- und
Militärvereine abzunehmen. Auf dem Festplatz angekommen,
lang zur Eröffnung der Weilbacher Männergesangsvereine ein
Lied. Darauf richtete Kamerad Muth-Weilbach einige begrü-
ßende Worte an die erschienenen Gäste, worauf der Vorsitzende
des Verbandes, Herr Wilh. Auto-Schierstein das Wort
nahm zur Begrüßungs- und Weiherede. Er überbrachte im Na-
men des Verbandes die Erlaubnis zum Tragen der neuen Fahne
beglückwünschte den Verein und unter den Klängen der National-
hymne, donnernden Völlerschüssen und begeisterten Hochrufen
wurde das neue Banner des Weilbacher Vereins entfaltete und
dem Verein übergeben. Der Fahnenträger des Weilbacher Ver-
eins nahm die Fahne aus der Hand des Vorsitzenden entgegen
und sprach einige Worte des Dankes. Alsdann sprach in form-
vollendeter Deklamation Fräulein Koch-Weilbach den Fest-
prolog und bestete an die neue Fahne eine prächtige Fahnen-
schleife an, welche von den Frauen und Jungfrauen Weilbachs
dem Verein gestiftet wurde. Herr Oberstleutnant v. Detteln
Wiesbaden sprach dann als Vertreter des Kreis-Krieger-Verbandes.
Seine Worte klangen aus in einem Hoch auf das deutsche
Vaterland, worauf alle Anwesenden „Deutschland, Deutschland
über alles“ sangen. Hiermit war der eigentliche Weiheakt be-
endet. Die neue Fahne wurde am Podium befestigt und von
den Festtheilnehmern mit Recht bewundert, denn dieselbe ist
eine hervorragende Leistung der Bonner Fahnenfabrik. Das
nun beginnende Volksfest brachte bald eine recht animirte
Stimmung unter die Festtheilnehmer und Alt und Jung schwelgte
bald in fröhlichem Vergnügen.

* Öffentliche Volksversammlung. Morgen, Dienstag, den
30. Juni, Abends 8½ Uhr findet im „Concordia-Saal“ eine öffent-
liche Volksversammlung statt, mit der Tagesordnung: Rück-
blick auf die Reichstagswahl. Das Referat hat Herr Gustav Lehm-
ann aus Mannheim übernommen.

g. Aus Angst vor Strafe ist der Kanonier Heinrich
Steuer der 5. Batterie des 1. Nass. Feldartillerie-Regi-
ments Nr. 27, Oranien, fahnenflüchtig geworden. Er war
im Mai d. J. auf der Kammer beschäftigt gewesen und hatte
ein paar herrenlos herumliegende Wäsche-Handschuhe
mitgenommen, um außer Dienst damit Staat zu machen.
Leider waren sie für seine Hände viel zu klein, und so ließ
er sie unbenutzt im Spinde liegen. Bei der nächsten Spinde-
revision wurden sie gefunden und der Kanonierunteroffizier
sagte zu dem Kanonier: „Jetzt kommen Sie auf Festung!“
Da brannte dieser in seiner Angst durch und fuhr — es war
am 11. Juni — nach Kreuznach zu seiner Mutter. Die sollte
ihm Geld geben, damit er über die Grenze gehen könne.
Die Frau war aber so verständig, das nicht zu thun, sondern
an die Batterie zu telegraphiren, ihr Sohn befände sich bei
ih. Von der Batterie wurde dann sofort ein Unteroffizier
und ein Gemeiner nach Kreuznach geschickt, und mit Hilfe der
Polizei wurde der Ausreißer schon am 12. Juni verhaftet.
Infolge des häuslichen Predigt war ihm seine Flucht bereits
wieder leid geworden und er wollte freiwillig nach Wiesba-
den zurück. Deshalb ermäßigt das Gericht die sonst für Fah-
nenflucht angedachte Strafe von mindestens 6 Monaten auf
vier Monate Gefängnis, wozu noch 14 Tage wegen des Sand-
schuhdiebstahls kommen. Die Strafe wäre vielleicht noch
milder ausgefallen, wenn Steuer nicht schon dreimal wegen
unerlaubter Entfernung bestraft gewesen wäre.

* Kurhaus. Während des am Mittwoch Abend im Kurgar-
ten stattfindenden großen Illuminations-Wend werden zwei
Kapellen konzertiren.

* Residenztheater. Heute Montag findet die erste Wieder-
holung der Keller'schen Novität „Der Kellermeister“ statt.
Dienstag wird die lustige „Madame Sherry“ zum 14. Male ge-
geben und Mittwoch wird der beliebte stets gern gesehene
„Kochhändler“ im Residenztheater Einkehr halten. In Vorberei-
ung befindet sich „Fatinika“.

* Ballhallentheater. Dienstag, 30. Juni gelangt nochmals die
lustige Posse „Robert und Vertram“ zur Aufführung. Mit-
woch die Operette „Das süße Mädel“ und am Donnerstag zum
ersten Male die beliebteste Operette der letzten Jahre „Die
Geisha“ in neuer Einstudirung und Original-Ausstattung. —
Die in Vorbereitung befindliche Operetten-Novität „Der Wahr-
heitsmund“ hatte vor einigen Tagen bei der Erstaufführung in
Brag einen stürmischen Erfolg zu verzeichnen.

g. Ein Diebstahl in der Wilhelm-Geilanstalt beschäftigte
am Samstag das Kriegsgericht der 21. Division in Frankfurt.
Der Musikier B o s s e n vom 160. Infanterie-Regiment war
Bursche bei dem Fähnrich Grafen v. Schlieffen, der sich in der
Geilanstalt befand. Beim Ausbüßeln von dessen Kleider-
schrank fand er in der Tasche einen Hundertmarkschein, und in der
Meinung, daß der Herr Graf nicht mehr an den blauen Wap-
pen denken werde, steckte er ihn zu sich, dann suchte er eine
Weinkneipe auf, und als die freundliche Bedienung den
Schein erblickte, wurde sie sehr lebhaft. Das Ende
vom Biede war eine Fache von über M. 40. Der Graf aber
hatte den Verlust des Hundertmarkscheines doch gemerkt,
und der unredliche Bursche kam vor das Kriegsgericht, das
ihn zu drei Monaten Gefängnis und zur Verlegung in die
zweite Klasse des Soldatenstandes verurtheilte.

g. Selbstmord. Heute Morgen wurde in einem Hause der
Abrechtstraße ein dort wohnender 34jähriger Schmiedegeselle
erschlagen aufgefunden. Der Grund zu dem Selbstmord ist in ver-
schämter Biele zu suchen.

g. „Da werden Weiber zu Hyänen“. Gestern entstand in
der oberen Platterstraße zwischen heinreichenden Ausflüglern
ein Streit. Zwischen einem der Theilnehmer und seiner „Blau-
me“ waren Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen, weil das
Mädchen auch mit anderen pöuflert hatte. Auf diese Vorwürfe
wurde dem Herrn die Antwort, daß könne sie machen, wie sie
wolle. Darauf erhielt sie eine kräftige Backpfeife, die das Bei-
den für die übrigen weiblichen Mitglieber war, sich gegen den
handkräftigen Liebhaber zu wenden. Schirme und Häute re-
neten nur so nieder und die übrigen männlichen Begleiter, wel-
che sich auch hineinmischten, wurden von dem „Schwachen“ Ge-
schlecht gezwungen, unter großem Gelächter der Umstehenden
die Flucht nach dem Uebelberg zu ergreifen. Darauf gingen die
Siegerinnen feierlich, als wenn nichts geschehen, ihren Weg;
von den Begleitern sah man keinen wieder.

g. Belästigung einer Dame. Gestern Abend kurz nach 11
Uhr kam eine den besseren Ständen angehörende junge Dame
mit der Bahn hier an und wurde auf dem Heimweg in der
Rheinstraße von einer Rotte roher Menschen auf die gemeinste
Weise belästigt. Die Dame verbot sich dies, machte aber das
Uebel dadurch nur noch ärger. In Folge der Aufregungen ver-
fiel sie in Weinkrämpfe. Ein Herr, welcher sich der Dame an-
nahm und mit den Verfolgern anband, wurde von diesen auf
die größte Art insultirt, so daß nicht viel gefehlt hätte, und
seine Intervention wäre durch eine regelrechte Keilerei belohnt
worden. Da noch mehrere Passanten sich der Bedrängten an-
nahmen, rissen die rohen Burken aus.

g. Festgenommen wurde gestern unter den Eichen ein der
besseren Ständen angehörender Mann, der sich in verdächtiger
Weise bei Kindern herumtrieb. Der Mann wurde, nachdem das
Publikum ihn tüchtig verprügelt hatte, der Polizei übergeben,
die ihn einem scharfen Verhör unterzog. Nach Feststellung der
Personalien etc. wurde der Mann entlassen, da ihm ein direktes
Verbrechen nicht nachgewiesen werden kann.

* Eine Ueberschwemmung. Gestern Nachmittag ent-
deckte man in dem Hause Emserstraße 22 eine ruchlose That.
Das Haus ist schon längere Zeit unbewohnt, und der Eigen-
thümer, welcher außerhalb wohnt, ist bezüglich des Verkaufes
mit Agenten in Unterhandlungen getreten. Der Verwalter
des leerstehenden Hauses betrat gestern Nachmittag das
Haus und bemerkte, daß obdachloses Gefindel darin gehaust
hatte. Diese Menschen waren anscheinend mit dem gebot-
nen Obdach nicht zufrieden gewesen, wahrscheinlich weil ihnen
der Hausherr nicht die gemüthliche Anzahl Betten zur Verfü-
gung gestellt hatte, und schnitten in den Kellerräumen sämt-
liche Bleirohre durch, welche theilweise mit fortgenommen
wurden. Dadurch wurde das ganze Haus, insbesondere
sämmliche Kellerräume unter Wasser gesetzt. Einige Arbei-
ter vom Gas- und Wasserwerk stellten die Leitung ab, wo-
durch dem weiteren Eindringen des Wassers Einhalt geboten
wurde. Von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur.

* Das Messer spielte in verfloßener Nacht wieder ver-
schiedene Male eine Hauptrolle. So wurde dem 33 Jahre al-
ten Schlosser Philipp G l a m a n n, Platterstraße wohn-
haft, mittelst des Messers verschiedene schwere Wunden in der
rechten Seite beigebracht, so daß er in das städtische Kranken-
haus aufgenommen werden mußte. — Der 38jährige
Schmied Ernst Emil S e i f e r t wurde von mehreren Unbe-
kannten überfallen und mittelst Messers am Kopfe schwer ver-
letzt, so daß auch er im städtischen Krankenhause ärztliche
Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Dort fand ferner Auf-
nahme der Hausbursche Joseph S c h ö k e l, welcher durch
einen Stich in die linke Hand verletzt wurde.

* Der Polizeibericht meldet: Vor mehreren Wochen
wurde in dem Hofe Riehstraße 21 ein zweirädriger Karren
untergestellt, der von einem jungen Menschen zum Trans-
port von Gepäcksstücken benutzt worden war. Der 4 Meter
lange, 1 Meter breite Karren, der Spuren grünen Anstrichs
zeigte und ohne Seitenbretter ist, scheint von einem Plake in
der Nähe der Bahnhofe fortgenommen worden zu sein. Der
Eigenthümer wollte auf Zimmer 17 im Polizeidirektionsge-
bäude seine Ansprüche geltend machen.

* Waldbrand. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr brach
im Distrikt Gehren an der Schnalbacher Bahn ein Wald-
brand aus, der sich auf ca. 450 Quadratmeter ausdehnte. Das
Feuer war durch Funken der Lokomotive entzündet, wurde
jedoch von den Bahnbeamten, die für solche Fälle instruiert
sind, bald gelöscht, so daß die angerufene Feuerwache unter
dem Oberfeuerwehrmann K i m m e l nicht in Thätigkeit zu
treten brauchte.

* **Ein Wunderkind.** Im Promenadenkonzert am Waren-Damm hatten wir letzten Donnerstag Gelegenheit, den zwölfjährigen Harry Kahn als Violonvirtuose kennen zu lernen. Der junge Künstler hat eine Tournee von seiner amerikanischen Heimat Cincinnati (Ohio) unternommen und besitzt über seine hervorragenden Leistungen die Gutachten bekannter Capellmeister. Herr Capellmeister Wölfler, Kaiserlicher Musikdirektor der zweiten Matrosen-Division schreibt: „Hiermit bestätige ich, daß der zwölfjährige Violonvirtuose Harry Kahn aus Cincinnati heute im Parkhaus mit meiner Kapelle dem Publikum einige Proben seiner Kunst gegeben hat und war ich entzückt von seinen Leistungen.“ In Amerika spielte der Knabe mit den ersten Kapellen. Er besitzt 6 goldene Medaillen und viele Auszeichnungen. In Bremen wirkte er bei einem Konzert mit dem 75. Jn.-Regt. mit solchem Erfolge bei dem Publikum mit, daß er 8 Soli spielen mußte. Der Jubel des Publikums konnte kein Ende finden. Herr Capellmeister Wölfler, welcher vor dem deutschen Kaiser auf der Yacht „Hohenzollern“ spielt, wollte den jungen Künstler sofort mitnehmen, um dessen Kunst auch den Majestäten darzulegen zu können. Herr Capellmeister Gottschalk, hier, schreibt: Am 25. Juni wirkte der kleine H. Kahn in einem Konzert bei mir mit und bin ich durch seine Leistungen hoch erfreut worden. Sein sicheres Auftreten und sein schönes, gefühlvolles Spiel wird ihn zu dem Verbleib des Publikums machen. Ich sage dem kleinen Konzertvirtuosen nochmals herzlichen Dank.“ Wie wir hören, wird der vielversprechende Knabe in nächster Zeit in einem Konzerte hier auftreten.

* **Diebisch, 29. Juni.** Unsere Rheinfloßflotte wird bei der jegigen ungemein heißen Witterung von Rheinfahrern sehr in Anspruch genommen, so waren an dem gestrigen ungemein heißen Sommer-Sonntag alle Personenboote dermaßen überfüllt, daß noch Sonderboote nötig waren, um die Abends zurückkehrenden Ausflügler ihren heimathlichen Gestirnen wieder zuführen zu können. Auch die Boote der Rheinfloßflotte A. Walbmann erfreuen sich allgemeiner Inanspruchnahme in der jegigen Jahreszeit; so benutzte am Sonntag die bekannte Firma Holzmann u. Co. zu Frankfurt ein Sonderboot, um den dortigen Ingenieur- und Architektenverein mit den großartigen Brückenbauten im Rhein und Rhein bekannt zu machen und die Teilnehmer nach Walluf zu fahren. Gestern veranstaltete der Männergesangsverein Dreesheim mit Walbmann-Boot eine Rheinfahrt nach Coblenz und zurück; heute am Peter- und Paul-Feiertag unternimmt der Veteranen- und Kriegerverein Wiesbaden eine Fahrt von hier aus nach Rhmannshausen (Rheinheim, Niederwald), morgen fährt das St. Josephs-Haus zu Mainz mit Sonderboot nach Weisenheim zwecks Wallfahrt nach Marienthal und am Donnerstag unternimmt die kath. Gemeinde Hütten dieselbe Tour. — Die zweite Hälfte des Eisenbahnvereins (Bezirk Oberlahnstein), etwa 500 Personen, kam gestern mit Sonderzug an der Station Rosbach an und marschierte mit Musik durch den Schlosspark nach der Wuth'schen Halle, wo man den Nachmittag in geistlicher Unterhaltung verlebte. Abends 8 Uhr trat der Verein mit Sonderzug wieder die Heimreise an.

— **Ehlangenbad, 29. Juni.** Gestern hat sich der Rutscher W. Pang aus Lebensüberdruß in seinem Stalle erhängt.



Briefkasten

* **K. Ch. Erbenheim.** Die blauen Flecken auf der Dämisch führen von Bildung her. Wenn solche Flecken auch nicht immer direkt schädlich ist, thut man gut, den Fleck mit den Flecken zu entfernen.



letzte Telegramme

— **Emß, 29. Juni.** Bei der gestrigen Kaiserregatta fiel der Ehrenpreis Kaiser Wilhelms II. dem Rudwighausener Ruderverein zu und der Staatspreis im Junior-Kahler dem Mainzer Ruderverein.

* **Berlin, 29. Juni.** Wie dem B. L. aus Trier telegraphiert wird, ist zu den bisherigen Vorkäufen in Gemünd jetzt ein neuer Fall hinzugekommen.

* **Flauen i. B., 29. Juni.** 1200 Maurer beschloßen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, heute in den A. u. f. a. n. d. zu treten.

* **Laibach, 29. Juni.** Bei einem Aufstieg des amerikanischen Luftschiffers Steffens platzte der Fallschirm. Steffens stürzte aus beträchtlicher Höhe zur Erde, wobei er lebensgefährliche Verletzungen erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Wien, 29. Juni.** Der Obmann des Czech-Clubs, Dr. Patat, hat alle Clubmitglieder aufgefordert, Vorbereitungen zu treffen, damit, falls im Juli der Reichsrath eröffnet werde, mit der Obstruktion wieder begonnen werden kann.

* **Wien, 29. Juni.** Gestern wurde hier der Parteitag der österreichischen Zionisten eröffnet. Dr. Herz hielt eine Rede über das Verhältnis der Partei zu den Kultus-Gemeinden. Auswärtige Deputierte sind aus Deutschland, England, Egypten und Ungarn eingetroffen.

* **Toulon, 29. Juni.** Gestern wurde in einer Versammlung der Hafenarbeiter beschloßen, sofort in den A. u. f. a. n. d. zu treten, falls das Arbeiter-Syndikat nicht eine allgemeine Befriedigung seiner Forderungen betreffend die Lohnfrage und Arbeitszeit erhalten würde.

* **Belgrad, 29. Juni.** Der König gab Abokumowitsch gegenüber dem Bunjak Ausdruck, daß in der serbischen Beamtenchaft keinerlei entscheidende Veränderungen vorgenommen würden. Nur solche Präfecten sollen pensioniert werden, welche sich an den Wahlen bei den letzten Wahlen allgütig beteiligt hätten und kompromittiert seien.

— **London, 29. Juni.** In New-Orleans geht, wie hiesigen Blättern aus Newyork gemeldet wird, das Gerücht, daß ein riesiger Baumwolltruf in Bildung begriffen sei, der die vollständige Beherrschung des Baumwollhandels der Welt zum Ziele hat. Viele der reichsten Baumwollhändler in Newyork, London, Liverpool und Antwerpen seien daran interessiert.

* **London, 29. Juni.** In Ashlow in Irland fanden gestern schwere Unruhen statt. 30 irische Nationalisten veranstalteten Kundgebungen, welche das Eingreifen von Polizei und Truppen notwendig machten. Die Truppen mußten einen katholischen Priester, dessen Predigt mißfiel, vor der Wuth der Volksmenge schützen. Die Truppen wurden mit Steinen beworfen. Schließlich wurde eine Anzahl Demonstranten verhaftet und unter starker Bedeckung ins Gefängnis abgeführt.

* **New-York, 30. Juni.** Die Negerbevölkerung von Wilmington hat beschloßen, angesichts des ungenügenden Schutzes der Polizei sich selbst zu schützen. Infolgedessen durchzogen mit Flinten bewaffnete Neger die Straßen der Stadt. Man befürchtet, daß dieses Beispiel in zahlreichen Städten Nachahmung finden werde.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Interate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 29. Juni 1903.

Geboren: Am 25. Juni dem Magistrats-Bureau-Assistenten Rudolf Weidmann e. T., Auguste. — Am 25. Juni dem Kunst- und Handelsgärtner Philipp Walther e. S., Philipp Henrich Friedrich Erich. — Am 24. Juni dem Monteur August Hoffinger e. T., Elsa Frieda. — Am 29. Juni dem Lindergehilfen Valentin Schneider e. S., Wilhelm Valentin. — Am 23. Juni dem Flaschenbierhändler Wendelinus Kohl e. S., Hermann Wendelin. — Am 22. Juni dem Steinschleifer Gustav Amüller e. T., Johanna Maria Elisabetha. — Am 23. Juni dem Tagelöhner Adolf Nigle e. S., Friedrich. — Am 23. Juni dem Metzgermeister Johann Mayerhöfer e. T., Pauline Emma. — Am 26. Juni dem Maurergehilfen Peter Zender e. S., Hermann Ludwig Georg Wilhelm.

Aufgehoben: Der Steindruckdr Heinrich Adolph hier mit Luise Rink hier.

Verheiratet: Der Kaufmann Wilhelm Wagner zu London mit Anna Stiller hier.

Gestorben: Am 26. Juni Karoline geb. Napp, Ehefrau des Fuhrmanns Heinrich Schmidt, 23 J. — Am 27. Juni Karl, S. des Maler und Lackirergehilfen Karl Vink, 1 M. — Am 27. Juni Banassistent Philipp Schmidt, 32 J. — Am 27. Juni Fideikommissbesitzer Baron Conrad Ungern-Sternberg, 51 J. — Am 28. Juni Rentner Adam Denold, 65 J.

Regl. Standesamt.

Institut Meerganz,

Handels- und Schreiblehreanstalt,
Dolzheimerstrasse 21 p.



Am 1. und 3. Juli

Beginn der neuen Viertel- u. Halbjahrs-kurse für Damen und Herren.

Gründlicher, gewissenhafter Unterricht nach sehr leicht faßlicher Methode unter Garantie des Erfolges in:

allen Arten Buchführung incl. Bücher-Abschluß, Kaufm. Rechnen und Kontoforrentlehre, Prakt. Wechselkunde und Wechselrecht.

Schön schreiben,

Kaufm. Correspondenz, deutsch u. fremdsprachlich, Stenographie (Gabelberger), Maschinenschreiben, Kontopraxis etc.

Prospekte gratis und franko.

Der Unterricht an Damen erfolgt in separaten Räumen unter persönlicher Leitung von Frau R. Meerganz, langjährige Buchhalterin.

Beste hiesige Referenzen.

Aufnahme und Eintritt kann jeder Zeit erfolgen. Unterrichtsstunden zwischen Morgens 8 und Abends 10 Uhr.

Zeugnis und Stellenvermittlung.

3399 Die Direction: R. Meerganz.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours vom 29. Juni 1903	
Oester. Credit-Aktion	209.20
Disconto-Commandit-Anth.	187.10
Berliner Handelsgesellschaft	184.10
Dresdner Bank	147.30
Deutsche Bank	210.90
Darmstädter Bank	144.70
Oester. Staatsbahn	18.30
Lombarden	184.70
Harpener	179.10
Hibernia	189.75
Gelsenkirchener	178.25
Bochumer	223.10
Laurahütte	223.20
Tendenz: fest.	

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel empfehlen wir ein Abonnement auf den täglich — Sonntags in 2 Ausgaben — erscheinenden

„Wiesbadener General-Anzeiger“

mit dem

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Die Tendenz des Wiesbadener Generalanzeigers ist absolut unparteiisch. Durch populär geschriebene Leitartikel unterrichtet der Generalanzeiger über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik und politischen Tagesfragen; die Fassung ist kurz, bündig und volkstümlich. Außerdem gibt er in einer Fülle kurzgefaßter Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein sehr umfangreicher, neuerdings ganz bedeutend vermehrter Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des Generalanzeigers aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „Generalanzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen Reportier- und Correspondentendienstes hat der Generalanzeiger täglich eine Fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des communalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die verehrlichen Vereine von Wiesbaden finden den Generalanzeiger stets in der zuvorkommendsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendem Maße zu vertreten. Am den Interessenten der Weinbaubereitenden und den Weinhandlungen pflegenden Bevölkerung entgegenzukommen, veröffentlichen wir auch stets die Resultate aller wichtigeren Weinbergsreifeungen.

Aus sachverständiger Feder berichtet der Generalanzeiger ferner über alle bemerkenswerthen Vorgänge aus dem reichen Kunstleben Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen ausgedehnten Raum. Belehrende Artikel aller Art, gute Belletristik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Berücksichtigung. Demnächst beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen, überaus fesselnden Romans der zweifellos das ganz besondere Interesse unserer Leser finden wird.

Nicht weniger als

4 Gratisbeiblätter

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Unterhaltungsblatt“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Landwirth“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Humorist“ nebst den illustrierten „Weiteren Blättern“ einer fröhlichen Weltanschauung reserviert.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des Generalanzeigers das

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die ständesamtlichen Nachrichten, die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen **zu erst** und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der Generalanzeiger ein

Insertionsorgan ersten Ranges.

wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benützung unserer verehrlichen Geschäftswelt.

Bei all dem Gebotenen ist der „Generalanzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Pfg. monatlich
(Bringerlohn 10 Pfg.)

Abonnementsbestellungen werden von der Expedition, Mauritiusstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des Deutschen Reiches und den Landbriefträgern entgegengenommen. (Post-Zeitungsliste Nr. 8167.) Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1,75 M. pro Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Wir werden bestrebt sein, auch im neuen Quartal die Gunst unserer alten Freunde zu erhalten, und auch unseren neuen Freunden unentbehrlich zu werden.

Verlag und Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 30. Juni 1903.

167. Vorstellung.

Die Walfüre.

Musikdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner.

Mittwoch, den 1. Juli 1903.

168. Vorstellung.

Die Zwillingsschwester.

Kunstspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Gartenrestaurant und Café

„Zur Klostermühle“,
in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen.
Täglich zum Kaffe frische Waffeln.
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrerstation.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 27 und 31 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 28. Mai 1873 bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ergebnis der am 25. d. Mts. stattgefundenen engeren Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den aus den vormaligen Gemeinden Gg. Schwalbach, Wehen, Rüdelsheim, Eltville und Wiesbaden und der Stadt Wiesbaden bestehenden 2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden heute wie folgt ermittelt worden ist:

Von 44 095 Wahlberechtigten sind abgegeben worden:

- a) gültige Stimmen 32 585.
b) ungültige „ 232.

Von den gültigen Stimmen haben erhalten:

- a) Kommerzienrath **Eduard Bartling** in Wiesbaden . . . 17 833
b) Buchhalter **Gustav Lehmann** aus Mannheim . . . 14 752
zusammen 32 585.

Hienach ist der Kommerzienrath **Eduard Bartling** hier selbst mit Stimmenmehrheit zum Reichstagsabgeordneten für den 2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden gewählt worden.

Wiesbaden, den 29. Juni 1903.

Der Wahl-Kommissar:
v. Schenk,
Königlicher Polizei-Direktor.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 29. Juni 1903.

4494 Der Magistrat.

Heute, Dienstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbereiter und Wirtche) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4486
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Dienstag, den 30. Juni 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters, in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- Choral: „Aus meines Herzens Grunde“ . . . Adam.
- Quartett: „Si j'étais roi“ . . . Weber.
- Terzett aus „Der Freischütz“ . . . Kling.
- Die Najaden, Walzer . . . Kotsky.
- La ronde de nuit . . . Hamm.
- Tannhäuser Nachklänge . . . Riese.
- Quadrille aus „Hänsel und Gretel“ . . . Riese.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kurorchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr:

- Konzert-Ouvertüre in F-dur . . . Kalliwoda.
- Ein Abend in Toledo, Fantasiestück . . . Schmeling.
- Marientänze, Walzer . . . Jos. Strauss.
- Entr'acte und Quartett aus „Martha“ . . . Flotow.
- Am Meer, Lied . . . Fr. Schubert.
- Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten“ . . . Maillart.
- Fantasie aus Tannhäuser . . . Wagner.
- Ulanenruf, Charakterstück . . . Eilenberg.

Abends 8 Uhr:

- Vom Fels zum Meer, Festmarsch . . . Liszt.
- Vorspiel zu „Djamileh“ . . . Bizet.
- Rundum, Polka . . . Gazza.
- Schneewittchen, Märchenbild . . . Bendel.
- Ouvertüre zu „Der Maskenball“ . . . Auber.
- Coppelia-Walzer . . . Delibes.
- Air . . . J. S. Bach.
- Fantasie aus „Rigoletto“ . . . Verdi.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juni cr., Vormittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23 1 Büffet, 1 Spiegel, 1 Ausziehtisch, 1 Bücher-schrank, 1 Waschkommode, 2 Vertikons, 1 Sekretär, 1 Kleider-schrank, 1 Ausstellkasten, 2 Reale, 1 Schreibpult, 1 Pferd, 2 Wagen, 1 Figur, 13 Tauden, 1 Badentheke, 1 Consolchen, 1 Tisch, 1 Küster, 1 Sopha, 1 Kommode gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 29. Juni 1903. 4509

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag, den 30. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchgasse 23 dahier: 1 Pianino, 1 Büffet, 1 Kleiderschrank, 1 Bücher-schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Sopha, 1 Teppich, 2 große Delgemälde, 1 Schreib-tisch, 1 Blumentisch, 1 Eis-schrank, 1 einspänn. und 1 zweispänn. Wagen und 1 Pferd öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. 5408

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Die Beerdigung des

4475

Frl. Margarethe Maurer

findet Dienstag, den 30. Juni, 3 Uhr, nicht vom Trauerhause, sondern vom Leichenhause aus statt.

Öffentliche

Volksversammlung

Dienstag, den 30. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im Concordia-Saal, Stiftstraße 1.

Tagesordnung:

Rückblick auf die Reichstagswahl.

Referent:

Herr Gustav Lehmann, Mannheim.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

4468

Der Einberufer.

Nur 4.75

Damen-Knopfstiefel, moderne Facon.

Nur 5.50

elegante Herren-Stiefel.

Nur 1.50, 2.—, 2.50, 3.—

Segeltuch-Schuhe für Herren, Damen und Kinder.

Chevreaux, Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel.

10%—15% unter Ladenpreis.

Mainzer Schuhbazar von Ph. Schönfeld, Goldgasse 17

4502

General-Vertreter

der berühmten

Westfalen Welt- und Kaiser-Räder.

Ernst Blüsch.

Fahrradhandlung, Kl. Kirchgasse 4.

Telephon 2622.

Billigste Bezugsquelle von Bestandtheile.

Fahrrad-Verleih-Station.

NB. 40 gebrauchte Räder billig abzugeben. 4480

Christoph-Lack,

als Fußboden-Einrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und grau-schwarz. Kleinfeste Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstraße 25.

Telefon 2097. 4379

Sommerfrische Hambach i. Taunus.

Station Bahn-Wehen. 400 Meter Meereshöhe. Reine, kräftige Gebirgs- und Waldluft. Kein Thalzug. In den sehr nahen herrlichen Nadel- und Laubwäldern viele Bänke. Absolute Ruhe. Gefunde Wohnzimmer. Gute Verpflegung. Schönes Badehaus mit reinem fließenden Wasser. Beste Empfehlungen. Täglich Morgens Postwagen. Wagen auf Wunsch a. d. Station. Näh. Helwig, Wehen. 612

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der

deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen, und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk. 4061

Probefrische aller 12 Sprachen à 50 Pf.
Leipzig, Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Deutsche Schaumweine,

aus ausgewählten Weinen des Rheingebiets herge- stellt. Garantiert feinste Flaschengährung:

Carte blanche . . . Flasche M. 1.35
Kiesling Sect, Hausmarke . . . 1.50
Kaisersack . . . 1.75
Rochheimer Sect . . . 1.80

Preis incl. Flasche, excl. Steuer.

C. F. W. Schwank, Schwalbacherstr. 43.

4504 Weinhandlung: Wiesbaden, Gasse, Offen.

Schon 11. Juli Briesener Ziehung.

60,000 baare und

1 eleg. 4spännige Equipage

sind die Hauptgewinne des

Schwarz-Berg-Los zu 3 Mark und Briesener Pf.-Los zu 1 Mark

gegen Einsendung von 4 M. 30 Pf. franco 2 Loose nebst Gewinnlisten

Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestr. 5.

In keinem Neubau

versäume man auszubringen den in allen Kulturstaaten patentirten, von hervorragenden Persönlichkeiten als die beste Reform der Spatumsseitigung bezeichneten

Reform-Spucknapf.

Einführung in öffentl. Gebäuden, (Krankenhäuser, Schul- häuser, Bäder, Banken, Bahnhöfe, Fabriken usw.) theils durchgeföhrt, theils bevorstehend. **Steht nicht im Wege — Keine unästhetische Wirkung — Schliesst sich automatisch — Spült sich selbstthätig. Sofortige Beseitigung des Spatums. — Keine Wartung nöthig.** F. Gerach, Schulberg 8.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juni, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23:

1 Eischrank, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha und ein Kasten mit daz. Spielen öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 4507

Wiesbaden, den 29. Juni 1903.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Isotekt! Konkurrenzlos

Patentirt in allen Kulturstaaten.

Die Farbe der Zukunft!

Anstrich- u. Isolierungsmittel für frische, feuchte, getaerte, salpeterhaltige Wände, Fassaden, Giebel, Holz, Metalle etc. 4497

Isotekt branddeckend 100 kg 90 Mark,

hell 100 100

frei ab Magdeburg. Bei Bezügen über 100 kg Emballage inkl. Postmuster von netto 5 kg inkl. Verp. 5,50 M., bezw. 6.— M. Isotekt-Werke, Cunningham & Co., Magdeburg-West.

Vertreter für Wiesbaden: Fr. Gerach, Schulberg 8.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau- plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine **Stagen-Villa** m. kleinem Garten, auch zum Klein- bewohnen geeignet, Nähe des Bahns und der elektr. Bahn, für 52,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine **schöne Villa** zum Alleinbewohnen, Adolfsallee, 8 Jim. m. Zudehör, kleinem Garten, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine **schöne Stagen-Villa**, Nähe Frankfurterstr., für 108,000 M. Mietheinnahme 6200 M., sowie eine Anzahl Pension- und Geschäfts-Villen in den verschied. Städte und Preislagen, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein **gutgehendes Privat-Hotel**, 15 möbl. Zimmer und eine Wohnung von 4 Jim. und Zudehör, große Küche, Büch- zimmer u. s. w., in der Nähe des Kochbrunnens, für 120,000 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein **Haus**, Nähe untere Rheinstr., m. 6 Jim. u. Zudeh- wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen, sowie ein Eckhaus, oberen Stadth., für 105,000 M., welches d. Böden brechen für Metzger oder auch jedes andere Geschäft sehr ein- tabel gemacht werden kann, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein **neues rentabel. Eckhaus**, weith. Stadth., mit schönem Garten, kleiner Thorfahrt und Lageraum 2 mal 3-Zimmer- Wohnungen mit Balkon usw. für 117,000 M. zu verkaufen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein **schönes Haus**, Seidenstr., mit 3-Zimmer-Wohnungen, Hinterhaus mit 3 u. 2-Zimmer-Wohnungen für 135,000 M. zu verkaufen. Rein-Überflus 1400 M. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein **sehr schönes Haus**, Nähe Bismarckring, mit 3 u. 4- Zimmer-Wohnungen, Hinterhaus 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen für 125,000 M. mit einem Rein-Überflus von 1400 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein **rentables Haus**, Nähe Bismarckring, für 85,000 M. mit 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, sowie 2 rentable noch neue Häuser, weith. Stadth., m. Hinterhaus mit Werkst. oder Lager- räume für 96 u. 98,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine in der Nähe Wiesbadens bestehende Obstplantage, 4 Morgen groß, mit 800 tragb. Obst-, viele Tausend Beer- sträucher, nur edle Sorten, mit Obst- und Beerenwein-Reiteri, sowie nachweislich gutg. Obst u. Beerenwein-Geschäft, Restaurations, Wohnhaus, 5 Zimmer, 1 Küche, Keller, Gemüch- häuser, Reiterhaus, große Hallen usw. ist wegen Krankheit des Besitzers für 46,000 M. mit 6 bis 8000 M. Anzahl. zu ver- käuflich. Invent. mit einbezogen. Das Anwesen würde sich auch als Conferenzadrt oder als Spekulationsobjekt für Rentier eignen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

7257

Kaufhaus Nietschmann N.

Special-Geschäft für Haus und Küche.

29 Kirchgasse 29

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Verkauf



zu bekannt billigen Preisen.



3 Waggonladungen eingetroffen:

Ein Waggon

Steingut

bestes Lothringer Fabrikat.

Speiseteller, glatt, v. 6 Pf. an
 Speiseteller, gerippt, " 8 " "
 Fleischplatten " 8 " "
 Suppenterrinen " 25 " "

Ein Waggon

Einmachgläser

starkes, weisses Glas,

VON

5 Pfg. an.

Ein Waggon

Porzellan

weltbekanntes, preisgekröntes Fabrikat.

Speiseteller v. 15 Pf. an
 Dessertteller " 10 " "
 Tassen mit Untertassen " 10 " "
 Fleischplatten " 23 " "

Ferner empfehle ich als sehr vorthellhaft:

Amerik. Eismaschinen

VON

6 Mark an.

Fliegenschranke

verschiedener Grössen

VON 6.50 Mk. an.

Grosser Posten

Fliegengläser zu 15 Pfg.

Fliegenfallen von 50 Pfg. an

Drahtglocken von 33 Pfg. an.

4465

Bierbecher von 6 Pfg. an.

Emailirte Theekannen von 45 Pfg. an.

Arbeits-Nachweis.

Kandidaten für diese Stelle bitten wir bis
 11 Uhr Vormittags
 in unserer Expedition anzukommen.

Stellen-Gesuche.

Bücherabschluß.

sowie alle sonstige kaufmännische
 Bureauarbeiten übernimmt junger
 Kaufmann in seiner freien Nach-
 mittagszeit. Gef. Mittheilungen
 erbeten unter A. P. Kahl-
 strasse 4, 3. L. 4107

Junger Mann.

17. Jahre alt, d. kaufmänn. Buch-
 führung mächtig, sucht bei gering-
 Ansprüchen Stellung a. einem
 Comptoir. Offerten unter J. M.
 4189 a. d. Exp. d. Bl. 4186

Sucht. Frau f. Besch. i. Waschen
 und Putzen Hochstraße 14,
 3. Et. 4058

Friseur nimmt noch Damen
 an 4231
 Näh. Adreßstraße 22, Bdd. 1.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Für leichtere Boten-
 gänge wird sofort
 eine zuverlässige
 Person

(event. Invalide)
 gesucht.
 Näh. in der Exped.
 d. Bl.

Für Schneider!

Tüchtige Großschneider,
 für bessere Confection, finden
 ständig lohnende Beschäftigung.

Schneider & Blum,
 Herrenkleiderfabrik, 608
 Mainz.

Tüchtige Plattenleger

sofort gesucht. 4386

Emil Köbig,
 Kleinverkaufer der Mett. Platten,
 Bertramstraße 5.

Grundgräber

4401
 G. Schögl, Gustav Adolfsstr. 4.

Maurer u. Tagelöhner

4445
 Göttschstraße 20, V.

Ein braver Junge

4476
 kann das Mechaniker-Handwerk er-
 lernen unt. günstigen Bedingungen.

Jakob Becker,

4489
 Frankfurtstr. 5.

Dieselbst eine Dampfmaschine m.
 kupfernen Kessel, 1/2 Pf., billig zu
 verkaufen.

Für den Verkauf eines Haub-

4489
 den Verkauf eines Haub-

Tücht. Reisender

4489
 für den Bezirk Wiesbaden als

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Jun - Schmied

4401
 G. Schögl, Gustav Adolfsstr. 4.

Maurer u. Tagelöhner

4445
 Göttschstraße 20, V.

Ein braver Junge

4476
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Jakob Becker,

4489
 Frankfurtstr. 5.

Dieselbst eine Dampfmaschine m.
 kupfernen Kessel, 1/2 Pf., billig zu
 verkaufen.

Für den Verkauf eines Haub-

4489
 den Verkauf eines Haub-

Tücht. Reisender

4489
 für den Bezirk Wiesbaden als

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Gesucht

4401
 G. Schögl, Gustav Adolfsstr. 4.

Maurer u. Tagelöhner

4445
 Göttschstraße 20, V.

Ein braver Junge

4476
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Jakob Becker,

4489
 Frankfurtstr. 5.

Dieselbst eine Dampfmaschine m.
 kupfernen Kessel, 1/2 Pf., billig zu
 verkaufen.

Für den Verkauf eines Haub-

4489
 den Verkauf eines Haub-

Tücht. Reisender

4489
 für den Bezirk Wiesbaden als

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Gekittet

4401
 G. Schögl, Gustav Adolfsstr. 4.

Maurer u. Tagelöhner

4445
 Göttschstraße 20, V.

Ein braver Junge

4476
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Jakob Becker,

4489
 Frankfurtstr. 5.

Dieselbst eine Dampfmaschine m.
 kupfernen Kessel, 1/2 Pf., billig zu
 verkaufen.

Für den Verkauf eines Haub-

4489
 den Verkauf eines Haub-

Tücht. Reisender

4489
 für den Bezirk Wiesbaden als

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

4401
 G. Schögl, Gustav Adolfsstr. 4.

Maurer u. Tagelöhner

4445
 Göttschstraße 20, V.

Ein braver Junge

4476
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Jakob Becker,

4489
 Frankfurtstr. 5.

Dieselbst eine Dampfmaschine m.
 kupfernen Kessel, 1/2 Pf., billig zu
 verkaufen.

Für den Verkauf eines Haub-

4489
 den Verkauf eines Haub-

Tücht. Reisender

4489
 für den Bezirk Wiesbaden als

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Ein braver Junge

4489
 kann das Mechaniker-Handwerk er-

Morgen

und folgende Tage.

Die vorgerückte Saison erfordert eine möglichst schnelle und vollständige Räumung der der Mode unterworfenen Artikel. Ich unterstelle deshalb die betr. Waarenvorräthe auf kurze Zeit einem

Verkauf

mit grosser Preisermässigung.

Es kommen zum Angebot:

Seidenstoffe,
Wollene Kleiderstoffe,
Waschstoffe,
Blusenstoffe in Seide, Wolle etc.
Unterröcke, Boas etc.

Costumes in Voile, Linen, Goulards etc.,
Jacketkleider,
Mäntel und Capes,
Blusenröcke und Blusen,
Morgenröcke und Matinees.

Die Preise sind derartig herabgesetzt, daß dadurch Gelegenheit gegeben ist, gute Waaren außerordentlich günstig zu erwerben.

Muster- und Auswahlendungen können während obiger Ausnahmetage nicht gemacht werden.

Langgasse 20. **J. Hertz** Langgasse 20.

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl! — 20 Musterzimmer!
Spezialität: **Braut-Ausstattungen.**
Einzelne Möbelstücke für Zimmer und Küche zu sehr billigen Preisen.
Gegen Baar! Auf Theilzahlung!

J. Wolf, Wiesbaden,

Friedrichstraße 33, 1. Stock,

Ecke Neugasse.

4423

Naturreine Rotwein-Specialitäten

unerreicht preiswert, als das vorzüglichste seiner Art anerkannt und von Kennern und Aerzten empfohlen:

„Hämatis“, beliebter kräftiger Tischwein	Fl. 50 Pfg.
„Original Rotwein“, Qual. extra, mild, sehr bekömmlich	„ 60 „
„Marea Gracia“, anmutend, sehr bukettreich	„ 70 „
„Château la Ferlingue“, Orig. Bordeaux Liebl. Tischwein	„ 75 „
„Hoch-Priorato“, feurig, kräftiger Dessertwein	„ 75 „
„Alter roter Portwein“, aus edelsten spanischen Trauben	Fl. o. Gl. 100 Pfg.

mit wunderbar schönem Natur-Character, jeden Kenner entzückt zu dem Ausspruche hinreissend: Derartiges fand ich bisher nicht. Weiss-, Süß- u. Schaumweine gleich, billigst, man vork. Preisliste. Preise verstehen sich bei Abnahme von mehr wie 12 Flaschen, auch wenn sortirt, frei Haus Wiesbaden. Nicht Convenirendes wird zurückgenommen.

C. F. W. Schwanke, Weinimport u. Consumhaus.

Vertrieb in- und ausländischer Weine an Consumenten ohne Zwischenhandel.

Weinkellereien und Vertriebsstellen:

Wiesbaden, Cassel, Essen (Ruhr).

Vertriebsstelle Wiesbaden: Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Wellritzstr. Telef. 414.

Restaurant Wies, Rheinstraße 51.

Besitzer Wilhelm Back.

Feinstes Berliner Tafel-Weissbier, Culmbacher Pilsbier und

Germaniabier, hell und dunkel

Reine Weine, 1a Apfelwein, Liqueure.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Telephon No. 3027.

3260

Hosenträger, Portemonnaies
billigst
A. Letschert.
Faulbrunnenstraße 10

Das Ei des Columbus ist Sturmvogel-Modell 1903

Es ist das langgesuchte und billige Rad.
Feinste Präzisionsarbeit, höchste Eleganz,
Größte Stabilität, Niedrigster Preis.
— Man verlange unsere Preisliste. —
So nicht vertreten, liefern wir direkt auch an Private zu Fabrikpreisen.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel,
Gebr. Grütner
Fahrräder und Nähmaschinen,
Berlin-Gesensee 97.

Total-Ausverkauf.

Herren-Hüte,

Mützen, Schirme, Stöcke

zu erheblich billigen Preisen zu verkaufen.

Marktstraße 19a, Ecke Grabenstraße

2596

Der Konkursverwalter

Zurückgesetzt

habe ich eine **Parthie Buckskin**, gute
reelle Waare, auf welche ich gegen Kasse

bis zu **40% Rabatt** bewillige.

Hch. Lugenbühl, Tuch-Handlung

4 Bärenstraße 4.

früher Bärenstraße 5.

4366

WUK
Urzeit und Jetzt

Bester Bouillon-Extrakt

für alle Suppen.

Saucen, Gemüse

Fleischspeisen.

Enorm billig.

Reinster Fleisch-

brühgeschmack.

WUK in Fleischextrakt-

form Töpfe à 25, 55,

105 Pf. etc.

WUK flüssig, mit feinsten

Küchenkräutern

Fläschchen à 15, 50 Pf.

etc.

WUK Kraft-Bouillon-

Kapseln

1 Portion 5 Pf.

Überall erhältlich.

1236-54



**Hofen-
träger,**

halbar, billig und

bequem 870

Raufhaus

Führer,

Kirchgasse 48.

1 1/2 Millionen Mk.

sind mit einem Loos zu ge-

winnen. Jedes Loos

mindestens ein Treffer.

Der kleinste Treffer beträgt

mehr wie der Einzug, daher

bei Auslosung kein Risiko.

Keine Klassenlotterie, keine

Serien- oder Markenlose.

Gesetz erlaubt! Kein

Schwindel! Jeder über-

zeuge sich erst und verlange

Prospekt. Zuschriften be-

fordert sub No. 654

Stefan Schuster, Ber-

lin O 17. 155/113

Buch über Ehe
von Dr. Retan (39 Abbild.) für
RM. 1.50 franco. Catalog über
interessante Bücher gratis, 501/83
R. Oschmann,
Ronsburg D. 153.

Herrnsodten,
per Paar von 15 Pfg. an.
Damenstrümpfe,
per Paar von 25 Pfg. an bis zu den feinsten, empfiehlt
H. Conradi,
Jnb. E. Naarmann,
Kirchgasse 17.
Telefon 349.
2817



**Reisdorfer
Mineralquelle**
(feinstes natürliches Tafelwasser)
ärztlich empfohlen.

Haupt-Niederlage bei:

H. Ebel Nachfolger,

Bülowsstraße 11.

Bestellungen werden angenommen bei Carl Herrchen

(Laden) Mauritiusstraße 8.

732/17

Kaffee, Kaffee, Kaffee,

stets frisch gebrannt, das Pfund zu

80 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 120 Pf.

und höher

empfehlen

4090

Telefon

114 u. 663.

J. C. Keiper,

Kirchgasse
52.

Kirchgasse
52.



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Beilegung der Karte wird sofort erlegt. Die Befestigung meines
Standes, über 50 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
gepflegt.

Carl Praetorius,

am Marktstraße 48

Wasserleite
Bettelungen

Gesundheits-
binden,
I. Qualität
p. Dtsd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtsd.
60 Pf.

chem. reine
Verbandstoffe

Irrigateure,

nach Professor Eschbach,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Inhalations-
Apparate

Große
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

Leibbinden
in allen Preislagen

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717. 3863

Das Bau- und Architectur-Büreau
von
Adolf G. Nicolai, Architect,
befindet sich jetzt
Wielandstraße No. 2.
Telephonruf No. 2334. Wohnung ab 1. Juli daselbst

Rosenliebhaber und Blumenfreunde

machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß vom 22.-29. Juni ein
Sortiment abgeschnittener Rosen

in der Halle unserer Wärderei zur Ausbiete gelangt; gleichzeitig
laden wir auch zur Besichtigung unserer Gartenanlagen, Baumschulen,
Gewächshausanlagen etc. ein.

A. Weber & Co.,

Parfäße 45.

NB. Sonntag Nachmittag von 2 Uhr an geschlossen.

Rohlen
kann in besser Waare zu den billigsten
Preisen liefern und läßt jeden ein, sich durch
Probefezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.
W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellritzstraße 19. Telephon 546.

PATENT Bureau
Louis Golle
Wiesbaden
Rheinstr. 26

Installateur- und Spengler-Zwangs-Innung.

Hierdurch machen wir den geehrten Herren Architekten
und Bauunternehmern, sowie unserer weiteren verehr-
lichen Kundschaft die Mitteilung, daß unsere Arbeiter in
Folge Streik die Arbeit niedergelegt haben und ersuchen um
gefällige Rücksichtnahme, wenn sich die uns übertragenen
Arbeiten verzögern werden. Wir hoffen bestimmt, in aller
Kürze unsere Arbeitskräfte wieder ergänzen zu können, und
zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.

Sehe ich in der Garantie
des Erfolges nach der

DER

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 149.

Dienstag den 30. Juni 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Die Abgabe der auf der städtischen Gasaufstalt gewonnenen Kokes erfolgt vom 1. Juli ds. Js. ab unter den nachfolgenden geänderten Preisen.

Es werden zum Verkauf gestellt:

1. Sorte: Gesiebte Koks zum Preise von M. 0,95,
2. Sorte: Gegabelte Stückkokes z. Preise v. M. 0,80,
3. Sorte: Gesiebte Kleinkokes zum Preise v. M. 0,70, pro Centner (50 Kg.)

loco Gasaufstalt, beziehbar in offenen Wagenladungen und in jeder beliebigen Menge.

Wird eine Anlieferung der Kokes nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gewünscht, so kann der Bezug sowohl in offenen Wagenladungen von je 500 Kg. als auch in einer beliebigen Zahl von plombirten Säcken mit je 50 Kg. netto Inhalt erfolgen und werden in diesen Fällen berechnet:

A. Für eine offene Wagenladung von 500 Kg. frei ins Haus geliefert:

1. Sorte: Gesiebte Koks M. 10,50.
2. Sorte: Gegabelte Stückkokes M. 9,—.
3. Sorte: Gesiebte Kleinkokes M. 8,—.

B. Für einen plombirten Sack mit netto 50 Kg. Inhalt frei ins Haus oder auf den ohne besondere Umstände zu erreichenden Lagerplatz geliefert:

1. Sorte: Gesiebte Koks M. 1,10
2. Sorte: Gegabelte Stückkokes M. 0,95
3. Sorte: Gesiebte Kleinkokes M. 0,85.

C. Bei Lieferungen nach entfernteren oder höheren Stadttheilen, welche in der festgelegten äußeren Zone liegen, wird ein Aufschlag von 50 Pfg. für eine offene Wagenladung von 500 Kg. bzw. einer solchen von 5 Pfg. für jeden einzelnen Sack berechnet.

Bestellungen werden nicht auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgelände, Marktstraße Nr. 16, Zimmer 1a, Vor- und Nachmittags während der städtischen Dienststunden mündlich gegen Baarzahlung entgegengenommen und wird ebendasselbe jede weitere gewünschte Auskunft, insbesondere auch über Vorrath und Lieferzeit erteilt.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903. 4313

Die Direction
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Bekanntmachung

Der Tagelöhner Karl Börner, geboren am 31. August 1870 zu Wiesbaden, zuletzt Walramstraße No. 31 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, jedoch dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903. 4421

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Der Tagelöhner Wilhelm Häußel, geboren am 8. Januar 1878 zu Stralsund, zuletzt Adlerstraße Nr. 30 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 23. Juni 1903. 4310

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Verpachtung des Rathskellers in Wiesbaden.

Der Rathskeller in dem Rathhause zu Wiesbaden, der als Restaurant ersten Ranges betrieben werden muß, soll vom 1. Dezember ds. Js. ab auf die Dauer von acht Jahren neu verpachtet werden.

Die Wirtschaftsräume sind künstlerisch ausgestattet und möblirt; die Malereien werden theils ganz erneuert, theils renovirt werden.

Nachtbedingungen liegen in dem Rathhause, Zimmer Nr. 44 zur Einsicht offen und können auch gegen Einsendung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 1. August ds. Js. verschlossen und mit der Aufschrift „Offerte betr. Neuverpachtung des Rathskellers in Wiesbaden“ an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern vor.

Wiesbaden, den 26. Juni 1903. 4417

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betreffend die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindeforest.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten kann Vereinen und Gesellschaften nur dann gestattet werden, wenn sie:

- a) für sich geschlossen bleiben,
- b) an dritte, nicht zu dem feiernden Verein oder der feiernden Gesellschaft gehörende Personen Speisen oder Getränke gegen Entgelt nicht abgeben.

Für jeden Festplatz kann nur einem Verein oder einer Gesellschaft diese Erlaubnis erteilt werden, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine oder Gesellschaften gleichzeitig auf einem Waldplatz ein Waldfest abhalten.

2. Die Erlaubnis kann nur für folgende Plätze erteilt werden:

- a) an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen:
 1. Auf der Himmelstiefe,
 2. im Eichelgarten,
 3. unter den Herreneichen, gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 15 M. an das Acciseamt, Hauptkasse. (Auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden.)
- b) an Werktagen gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 10 M. an das Acciseamt, Hauptkasse, (auf den Plätzen unter a) und weiter):
 4. Ende der Kastanienplantage an der Platterstraße, am Eingang des Riffelbornwegs,
 5. Distrikt Hofsted, oberhalb der Schwalbacher Bahn,
 6. Pfannkuchenbrücke,
 7. Tronerbuche.

Die Anweisung dieser Plätze erfolgt durch das Acciseamt. Auf den unter 4—7 genannten Plätzen dürfen jedoch keine Tische und Bänke aufgeschlagen werden.

3. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei dem Accise-Inspektor einzuholen und wird nur gegen Vorauszahlung der unter 2 festgesetzten Gebühr an das Acciseamt, Hauptkasse, für jeden Fall erteilt.

Die Erlaubnis kann jedoch nur dann erteilt werden, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städt. Feuerwehrrundkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, beigefügt wird.

Die unter 2 erwähnte Gebühr wird für die Ueberwachung und die Reinigung, sowie für etwaige kleinere Beschädigungen des Platzes entrichtet; größere Beschädigungen müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden; hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Betriebssteuer zur Stadtkasse zu entrichten. Die in den Fällen Nr. 1—3 aufgestellten Tische oder Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder Feiertag abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen; etwaige Erbschaftsprühe Dritter hat der Verein (Gesellschaft) eventuell derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis veräumt sein sollte; auch hat in solchen Fällen die Nachzahlung der Gebühr (Nr. 2) zu erfolgen.

5. Die Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends, beendet sein.

6. Vereine (Gesellschaften) sowie alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Jagdhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Accisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. Paragr. 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1889), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und die Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere Paragr. 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, Paragr. 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, Paragr. 17 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 4. März 1889).

Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden; mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein (Gesellschaft etc.) die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

7. Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz etc.), welche nach der Lustbarkeitssteuer-Ordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Diese Bekanntmachung tritt an Stelle derjenigen vom 23. April l. J.

Wiesbaden den 22. Juni 1903.

Bekanntmachung

betr. Kellerverpachtung.

Die Hälfte des südlichen Theiles des Marktkellers mit einer Grundfläche von etwa 19×8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Vertheilung derselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktsstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903. 3515

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Juli cr. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhanse, Kungasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhanse bis zum 15. Juni 1903 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Weinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum 9. Juli cr. können die verfallenen Pfänder, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr noch ausgelöst bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wollenstraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 10. Juli cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903. 4416

Die Leihhaus-Deputation.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Retter-Abtheilung des ersten Zuges werden auf Dienstag, den 30. Juni l. Js., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

4305 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2,20.

Gemischtes Auzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1,80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, werden von jetzt ab Wäsche, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1124

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 7051

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubauten oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse eruchtet, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Richtkeitsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903. 1873

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze einzutreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— M.

" " " " 2. " " = 7,50 "

" " " " 3. " " = 2,50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2,50 M. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 M., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0,50 M. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903. 4437

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungs-Anzeiger-Bureau Lion & Cie.

Schillerplatz 1. • Telefon 708. 365
Außenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Möbl. Zim. ev. mit ganzer Penf. vom 1. Juli ab gef. in m. Preisang. aus H. 50 in Hanstein u. Bogler, Stettin. 1269/55

1 Wohn. 3 Zim. u. Zubeh. p. 1. Okt. v. H. 50. gef. Preis 400 M. Off. u. F. Z. 20 an H. 50. d. Blattes. 3810

Schön möbl. Zim., ohne Frühstück, mit Piano u. Mittagessen, geb. alt. Dame in ruh., guten Hause f. dauernd gef. Off. mit Preisang. u. H. 4440 an die Exped. d. Bl. 4440

Vermietungen.

Villa Schützenstr. 3

bestieg. Wohnungen, 8 Zim. m. 2ter, Balkon u. Veranda, viele, Winterg. Bad, Küche, reichl. Zub. Haupt- u. Nebentreppe per Hof. 3. verm. Näh. d. Bf. 4488 W. Partmann. Pt.

Neubau Schierkeimerstr. 22,

neuer am Kaiser-Fr.-Ring, freier Blick in die Erbacherstraße, hoch- elegant ausgestattete Wohnungen, 4 Zimmer m. 2ter, 2. u. 3. f. 500 M. Off. u. F. Z. 20 an H. 50. d. Blattes. 1904

7 Zimmer.

Möbelsaal 59, Ecke Kais. Friedr.-Ring, ist die 2. Etage von 7 Zim. m. 2ter, 2. u. 3. f. 500 M. Off. u. F. Z. 20 an H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Gesetzl. Nr. 8, Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. 1. Okt. v. H. 50. d. Blattes. 1904

Schöne 6-Zimmer-Wohnung m. reichlichem Zubeh., Balkon, Gartenbenutzung, in Villa an freier Lage mit herrl. Aussicht billig zu vermieten. In diesem Viertel der Höhe 3. Hochp. 3108

Dambachthal 34 (schöne Lage), 1. Stock, 6 Zim. mit allem Zub., Veranda, Garten u. Garten- zimmer etc., per gleich zu verm. Näh. Dambachthal 32, 1 St. 2722

Kaiser Friedrich-Ring 74 ist die herrsch. Part.-Wohn. 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh. auf gleich o. später zu verm. Näh. d. Bl. 6336

Kirchgasse 47, 2. Wohnung, 6 Zim., 2 Bäder, Küche, Speise- kammern, 2 Mans. u. 2 Kellern o. f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14, Ecke d. Kautenbühlstr., (verl. Adelheidsstr.), sind hochher- schaftl. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. 2ter, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14, Ecke d. Kautenbühlstr., (verl. Adelheidsstr.), sind hochher- schaftl. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. 2ter, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14, Ecke d. Kautenbühlstr., (verl. Adelheidsstr.), sind hochher- schaftl. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. 2ter, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14, Ecke d. Kautenbühlstr., (verl. Adelheidsstr.), sind hochher- schaftl. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. 2ter, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14, Ecke d. Kautenbühlstr., (verl. Adelheidsstr.), sind hochher- schaftl. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. 2ter, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14, Ecke d. Kautenbühlstr., (verl. Adelheidsstr.), sind hochher- schaftl. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. 2ter, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14, Ecke d. Kautenbühlstr., (verl. Adelheidsstr.), sind hochher- schaftl. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. 2ter, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14, Ecke d. Kautenbühlstr., (verl. Adelheidsstr.), sind hochher- schaftl. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. 2ter, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14, Ecke d. Kautenbühlstr., (verl. Adelheidsstr.), sind hochher- schaftl. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. 2ter, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14, Ecke d. Kautenbühlstr., (verl. Adelheidsstr.), sind hochher- schaftl. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. 2ter, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf f. od. sp. zu verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frischp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigent. 6358

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim., nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Bl. 1933

Emserstr. 52, Villen-

ban, ganze Etage mit 5 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzeit entsprechend u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober ev. auch früher. Zu erfragen das. od. Seerodenstr. 31, P. 4267

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Niehlstraße 17

sind 2 Wohnungen, je 4 Zim. in 2. St. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. Niehlstraße 17, 1. St. 8549

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Niehlstr. 22, nächst d. Kaiser- Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, z. verm. 8734

Schulstraße 4, Hinterh. Part. 23

Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 3435

2 Zimmer. Miesbachstr. 9, 2 Zim. m. Küche (Dachboden) an ruh. Leute bis 1. Juli z. v. Näh. P. 9882

Wohnung, Stallung, Futter- raum, Remise auf 1. Juli z. verm. Näh. Markt. 20. 919

Schulstraße 12, 11. f. d. Mans. Wohnung an 1 auch 2 Pers. zu verm. 3903

2 Zimmer u. Küche, Stallung nebst Futterraum u. Remise z. verm. Ludwigstr. 10. 4344

2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 3234

Keine Dachwohnung zu verm. v. 1. Juli. 3607

Waldstraße, Dohleim, 2-Zim.-Wohn., sofort oder 1. Juni zu vermieten. Näheres im Bau- bureau, Rheinstr. 42. 2650

Perf. 4, zwei leere Mansarden für absteigende Personen z. vermieten, auch zum Aufbewahren von Möbeln, Wasserleitung und Kloset vorhanden. Näh. Parterie im Laden 4043

Eine Wohnung m. Werkstätte auf den 1. Oktober zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 3157

1 Zimmer. Ein febl. Zimmer auf 1 Juli od. später zu verm. Adler- straße 53. 4207

Schulstraße 9, 11. Wohn., 1 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 3383

Schulstraße 42, Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näheres 2. St. 4435

Schulstraße 42, Zimmer, Küche und Keller zu verm. 647

Perf. 31, 11. Mans. a. gl. od. später z. verm. 3593

Ein Zimmer mit Küche zu vermieten. Näheres Ludwig- straße No 11, 1. 4075

Ein gr. bezog. Manierzimmer in e. Villa an ruh. alt. Pers. z. v. Näh. Rödterstr. 21, 2. 9838

Ein Zimmer und Küche gleich zu vermieten. 4282

Eine Mans.-Wohn., 1 Zimmer und Küche in der Fleischstr. an kinderlose Leute zu verm. Näh. Weberstraße 50, Meyerladen. 3772

Möblierte Zimmer. Reinl. Arbeiter erhalten Logis Adlerstraße 40 Part. 3997

Miesbachstr. 42, 2. ein febrndl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten 4350

Eine febl. möbl. Mans. in Hof. od. 1. Juli a. e. ruh. Pers. o. Frau abzug. Zu erste. Widmar- ring. 26 Parterie rechts! 4212

Schulstr. möbl. febl. Zimmer zu vermieten Dohleimstr. 21, Part. 4572

Möbl. Zim. z. verm. Dohleim- straße 88, 2. St. 4408

Billige gute Damenpension Dam- badthal 6, 2 4448

Junge Leute erh. gutes Logis

Hermannstr. 3, 2 St. 4316

Möbl. Zimmer zu verm. per Monat 20 M., Schumann- straße 26, 2 St. 1. 9449

Schulstraße 56, 2 St. 2 St., erhalten 2 reinf. Arbeiter Kost und Logis. 204

Schulstr. 2, 11. St. 2. St. 4294

Einf. möbl. Zimmer an einzel. Herrn zu verm. 4407

Ein möbl. Zimmer zu verm. per 1. Juli. 4378

Näheres. Nr. 7, Part. 4294

Gerichtstr. 54. ganze nebst sämtl. Zubehörs, der Heizung entsprechend, elektr. Licht, Gas, Bad etc., gesunde schöne Lage, Haltehalle der elektr. Bahn, 8 Min. vom Wald, per 1. Oktober cr., auch früher. Zu erfragen selbst od. Herrmannstr. 31, Part. 4266

Laden.

Messgerladen mit Wohnung in auf gleich oder später zu vermieten. Näheres (vormittags) Adlerstraße 28, 1. Etage rechts zu erfragen. 5065

Schöner Laden.

30 qm., per sofort oder später zu verm. Näheres, 2. d. Berger. 9506

Häuscher Laden.

2 Schaufenster, Bärenstr. 5, per 1. Juli 1903 zu verm. Näheres beim Eigentümer daselbst. 8866

Paulbrunnstr. 4 ist ein Laden 8 m. Längs mit oder ohne Wohn. auf 1. Ott. zu verm. Näheres Paulbrunnstr. 11, Part. 8738

Laden für Metzger u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermieten. Hellmuthstraße 40, 1. Et. 3440

Paulbrunnstr. 7, Laden (ca. 70 qm., 80 qm. groß) mit 2 Schaufenstern preiswürdig zu vermieten. Der Laden kann auch ev. geteilt werden; außerdem können weitere Lagerräume abgegeben werden. Näheres Paulbrunnstr. 19. 5927

Laden.

Großer Laden, Marktstraße 21, 1. Etage, auch geeignet für Konsumgeschäft, billig zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Ein großer Laden, in Mitte der Stadt, auch geeignet für Konsumgeschäft, billig zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näheres Aug. Krug, Moritzstraße 39. 4430

Pa. Aufkohlen von nur erstklassigen Ruhr-Becken offeriert direkt vom Waggon geg. Barzahlung zu **Consum-Preisen.** Bitte Preisliste zu verlangen. 4918

Aug. Külpp, Comptoir: **Sedanplatz 3.** Fernspr. 867

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstraße 19.

Schmalzofen-Obstschnecken gratis

Vimburgertische

28 Pfg.

praktische weichenmittige Qualität.

F. C. W. Schanke,

Lebensmittel- und Wein-Consum,

Schwalbacherstr. 43,

gegenüber der Dampfbahn.

Telefon 414. 4109

Pumpen,

neu und gebrauchte, in allen

Größen, sowie Reparaturen der

selben unter Garantie. 2760

Wellrichstraße 11.

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

W. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 34

Bitte notizen Sie sich:
Baden-Baden
Wohnungs-Nach- und
Immobilien-Bureau
W. Wolf
beim Bahnhof 599
Villen- u. Santerrain
in allen Lagen d. Stadt Bad-
Baden zu verkaufen.
Jed. Wunsch kann ich entspr.

Pariser
Gummi-Artikel,
Franzosen, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Rit-
tein etc. in der Vorh. Hand von
W. Sulzbach,
Bärenstraße 4.
4590

Von der Reise zurück.
Die berühmte Phrenologin
und Reithnologin deuter Kopf-
und Handlinien. 4456
Hindenburgstr. No. 12, 1.
Nur für Damen
ohne Konkurrenz.

Die berühmte Phrenologin
deuter Kopf- u. Handlinien.
Nur für Damen Helenenstr. 12, 1.
9-9 Uhr Abends. 4235

Phrenologin
Seebadstr. 9, 2. Hdt. 4027

Kartendenterin.
Berühmte, sicheres Eintreffen
jeder Angelegenheit.
Frau Neger Ww.,
4239 Hellmuthstr. 40, 2. r.

Für Schuhmacher!
Innerhalb 6 Std. wird. Schuhen
nach Maß angefertigt bei 3860
Joh. Blomer, Neugasse 1, 2.

Tennis.

Gartenschläuche etc.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Fussbälle.

Frauen-Schönheit!

verleiht ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen,
weiche, sammerweiche Haut und
blühend schöner Teint Alles
dies erzeugt: **Robebrand's**
Stedenpferd-
Silkenmilk-Seife

in Bergmann & Co., Robebrand's
Dresden, allein echte Schugmarke.
Stedenpferd, à St. 50 Pf. bei:
H. Berling, Gr. Bazarstr. 19.
Otto Lillie, Drog. Moritzstr. 19.
G. Pörschel, Kleinstr. 55, 1.
Rob. Santer, Drogenstr. 50
Georg Gerlach, Drog. Kirchstr. 62.

Kaiser-Panorama

Sieheinstr. 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche zwei neue Reisen.